

Preussisch Eylauer Kreisblatt.

Dieses Blatt erscheint in der Regel Mittwoch und Sonnabend. Bestellungen für 95 Pf. vierteljährlich werden von den sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und für Pr. Eylau in der Expedition für 1 Mark vierteljährlich angenommen.



Inserate werden in der Expedition angenommen und die dreispaltige Corpuszeile oder deren Raum mit 15 Pf., unter 50 Pf. jedoch keine Anzeige berechnet. Bei größeren Insertionsaufträgen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nr. 103

Verden, Sonnabend, 28. Mai

2017



*Die gut ausgebaute Straße von Mühlhausen nach Wittenberg
in Richtung Königsberg (ehemalige R 128)*

Impressum

- Herausgeber** Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau
in der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.,
Lindhooper Straße 67, 27283 Verden
E-Mail: preussisch-eylau@landkreis-verden.de
Internet: www.preussisch-eylau.de
- Kreisvertreterin** Evelyn v. Borries (Wildenhoff); Tucherweg 80 ,
40724 Hilden, Tel.: 02103 - 64759, Fax: 02103 - 23068
E-Mail: EvBorries@gmx.net
- Geschäftsführerin
und Schatzmeisterin** Erika Zschiesche (Uderwangen)
Bergstraße 46, 27404 Seedorf; Tel.: 04281 – 5298
E-Mail: zschiesche-go@t-online.de
- Redaktion** Frank Steinau, Twedter Mark 108, 24944 Flensburg,
Tel. 0461-13797, E-Mail: F.Steinau@hwk-flensburg.de
- Geschäftsstelle
Kartei und Versand** Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau
Lindhooper Straße 67, 27283 Verden
E-Mail: preussisch-eylau@landkreis-verden.de
Telefon: 04231 – 15589
- Bilder ohne Nachweis** Sind aus dem Archiv/Bestand der
Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau
- Druck und Gestaltung** F&R Druck, Obere Straße 57, 27283 Verden
- Spendenkonto** Empfänger: Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau
Kreissparkasse Verden
IBAN: DE66 2915 2670 0010 2443 58 und
zusätzlich für Überweisungen aus dem Ausland:
BIC: BRLADE21VER
- Redaktionsschluss** für das nächste Heft Nr. 104: **30. September 2017**
Bitte senden Sie Ihre Beiträge und Meldungen direkt an
die Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau,
Lindhooper Straße 67, 27283 Verden oder per
E-Mail an preussisch-eylau@landkreis-verden.de

Die Schriftleitung behält sich redaktionelle Änderungen vor. Für Inhalt und Aussage der namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Inhalt

Grußwort der Kreisvertreterin.....	4
Das geistliche Wort	6
Bekanntmachungen der Kreisgemeinschaft	7
Frühling (Gedicht)	8
Neuer Schriftleiter für das Kreisblatt	9
Unser nächstes Kreistreffen	10
Jugendbegegnung.....	11
Arbeitstagung der Kreisvertreter in Helmstedt am 1. und 2. April 2017.....	12
Bildarchiv Ostpreußen	14
Liebe Landsleute im Ausland,.....	15
„Familienforschung“.....	16
Gedanken zum Reformationsjubiläum 2017	18
Im Ersten Weltkrieg noch gerettet, im Zweiten spurlos verschwunden.....	20
Komm in unsere stolze Welt (Gedicht).....	22
Das 1. Halbjahr 1917 im Kreis Pr. Eylau aus der Sicht des Landrats.....	23
Das Dorf Eichen.....	34
Erinnerungen (1).....	38
Gut Katharinenhof	40
Die Stadt Kreuzburg im Jahr 1845.....	42
Erinnerungen (2).....	43
Ein Landsberger Handwerksbetrieb.....	44
Drömm äwend (Gedicht)	46
Mit lautem Jubel (Gedicht).....	49
Das schwere Schicksal meiner Schwester	50
Bezwungen (Gedicht)	52
Hanshagener Kinderfeste	53
Die schrecklichen Jahre von 1945 bis 1947.....	54
Meine 9. Reise nach Landsberg/Ostpreussen	62
Nachrichten aus Ostpreussen	64
Erinnerungen (3)	65
Impressionen aus dem Heimatkreis	66
Wir gratulieren	68
Ein stilles Gedenken	86
Impressionen aus dem Heimatkreis	89
Suchanzeigen	90
Sagen und Schwänke aus Ostpreussen	93
Humor aus Ostpreussen	94
Unsere Bücherecke	95



Liebe Landsleute, liebe Freunde unserer Heimat Ostpreußen,

nun sind schon wieder die ersten Monate des neuen Jahres 2017 Vergangenheit. Die Zeit scheint nur so zu rasen – wenn man bedenkt, dass damit der Winter und die kalte Jahreszeit vorüber sind und wir uns auf das Frühjahr und einen hoffentlich schönen Sommer freuen können, so ist das in diesem Fall positiv.

Es ist ein wichtiger Schritt, dass es uns gelungen ist, einen neuen Mitarbeiter zu finden, der bereit ist, uns ehrenamtlich beim Zusammenstellen dieses Kreisblattes zu unterstützen. Herr Steinau, dessen Vorfahren aus unserem Heimatkreis kommen, wohnt in Flensburg. Im Zuge der Digitalisierung und mit Hilfe des Internets ist Entfernung kein Problem beim Erstellen von Kreisblättern. Herr Birth, der ja viele Jahre für unser Kreisblatt verantwortlich war, wird Herrn Steinau in der ersten Zeit unterstützen. Ich möchte Sie noch einmal alle auffordern, uns Ihre Beiträge zu übersenden – auch wenn Sie diese an die vorherigen Vorstände bereits übersandt hatten. Leider wurden uns nicht alle Unterlagen ordnungsgemäß übergeben und wir glauben, dass es Berichte gibt, die noch nicht veröffentlicht wurden.

An dieser Stelle möchte ich auch noch einmal an Sie appellieren, sich in unsere Gemeinschaft einzubringen. Es gibt so viele verschiedene Möglichkeiten und Varianten der Mitarbeit und Unterstützung. Es kann nicht sein, dass alle Arbeit nur von 5 Personen aus dem Vorstand erledigt wird. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass die Anzahl der Landsleute der Erlebnissgeneration jeden Tag kleiner wird. Umso wichtiger ist es, dass wir alle zusammen unsere Erinnerungen – und die unserer Eltern und Großeltern – wachhalten, bewahren und in die nächste Generation tragen. Es kann nicht sein, dass unsere Heimat in 20 Jahren ganz vergessen ist und all das, wofür unsere Vorfahren gearbeitet und gelebt haben, nicht mehr im Bewusstsein der zukünftigen Generationen existiert. Und auch das Leid, das uns mit der Flucht und Vertreibung zugefügt wurde, müssen wir bewahren und dokumentieren. Sollten Sie noch Erlebnisberichte Ihrer Eltern oder Großeltern haben, so stellen Sie uns diese Dokumentation für unser Archiv zur Verfügung – oder auch zum Abdrucken im Kreisblatt.

Wir haben unser gesamtes Bildarchiv an Herrn Dr. Schwarz übergeben, der die meisten Bilder gescannt, bearbeitet und diese in das Internet gestellt und für jeden zugänglich gemacht hat. Sehen Sie sich auf seinen Seiten einmal um, vielleicht finden Sie – auch aus anderen Quellen für Sie interessante Bilder, Dokumente und Hinweise. Schauen Sie nach unter: www.bildarchiv-ostpreussen.de.

Natürlich sind inzwischen alle Bilder und Dokumente wieder in unserem Besitz in Verden.

Wir bereiten zur Zeit das nächste Kreistreffen in Verden vor. Da wir im November, als wir das Datum für unser nächstes Treffen zusammen mit der Stadt und dem Kreis Verden festgelegt haben, nicht sicher waren, wann der Wahltermin für den neuen Bundestag sein wird, haben wir uns

auf das letzte Wochenende im September geeinigt. Den Termin hatten wir Ihnen bereits in der Dezember-Ausgabe mitgeteilt. Es ist der 30. September und der 1. Oktober 2017.

Eine ganz herzliche eindringliche Bitte an Sie, dass Sie sich dieses Datum vormerken und zu unserem Kreistreffen nach Verden kommen. Wie Sie aus dem beiliegenden Programm entnehmen können, haben wir uns auch für dieses Jahr wieder interessante Referenten eingeladen. Frau Gegner-Sütkler, die schon im letzten Jahr mit ihrem Vortrag viele und auch jüngere sehr interessierte Zuhörer fand, wird auch in diesem Jahr Ihnen wieder interessante Anregungen und Beispiele geben können, wie Sie nach Ihren Vorfahren suchen können. Wir haben in diesem Jahr das Referat nicht zeitlich begrenzt.

Herr Grimoni wird uns sehr anschaulich erzählen, wie wichtig gerade Ostpreußen für die Reformation des Dr. Martin Luther gewesen ist. In diesem Jahr - der 500. Wiederkehr der Reformation - können wir alle, die wir aus dieser Gegend kommen, stolz darauf sein. Herr Grimoni wird Ihnen weitere, nicht allen bekannte Informationen zu diesem Thema aufzeigen.

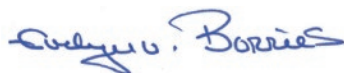
Wir ergänzen damit die Ausstellung, die ab Mai im Kulturzentrum in Ellingen stattfindet.

In diesem Jahr ist wieder geplant, unsere Partner in Ostpreußen, zusammen mit der Stadt und dem Landkreis Verden, zu besuchen. Diese Fahrt ist vom 9. bis zum 13. August geplant. Das Hauptziel unserer Reise wird in diesem Jahr unsere ehemalige Kreisstadt Preußisch Eylau sein. Ich bin sehr gespannt, was sich dort alles in den letzten 2 Jahren verändert hat. Ich hoffe auf viele informative Gespräche in Preußisch Eylau, da viele der Mitarbeiter aus der Stadt und dem Landkreis Pr. Eylau nach der letzten Wahl im September 2015 neu in Ihrem Amt sind und wir sie das erste Mal treffen werden.(???) Ich hoffe auch, dass sich für uns die Möglichkeit ergibt, ehemalige Bewohner und dort verbliebenen Landsleute zu sprechen. Außerdem bin ich sehr gespannt auf die Fortschritte bei der Sanierung der Kirche Mühlhausen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit wird es sein, nun endlich die Archivierung der gesammelten und überlassenen Dokumente und Schriften fortzusetzen. Leider sind hier unsere Mittel sehr begrenzt, da alle finanziellen Rücklagen vor meiner Übernahme als Kreisvertreterin nahezu aufgebraucht wurden. In der heutigen Zeit ist es äußerst schwierig, einen Mitarbeiter zu finden, der sich dieser Arbeit unentgeltlich annimmt. Alle Appelle und Aufrufe brachten hier leider keinen Erfolg. Daher noch einmal meine Bitte an Sie alle, uns mit Ihren Spenden zu unterstützen. Die Zahl der Kreisblattbezieher, also unsere zahlenden Mitglieder, nimmt ständig ab. Ich bitte ich Sie zu überdenken, ob Sie nicht Ihre Spenden im Rahmen Ihrer Möglichkeiten erhöhen können. Da unsere Kreisgemeinschaft gemeinnützig ist, können wir Ihnen eine steuerlich wirksame Spendenquittung ausstellen. Wir vertrauen auf Ihr Verständnis und Ihre Solidarität mit unserem Anliegen an unsere Heimat und den damit verbundenen Aufgaben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erlebnisreichen Sommer und eine gute Zeit weiterhin - bleiben Sie gesund.

Mit herzlichen Grüßen bin ich
Ihre



Das geistliche Wort

Zwar feiern wir einmal im Jahr Ostern, doch für Christen hat das Ostergeschehen tägliche Bedeutung lebenslang und darüber hinaus.



„ Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfassen...“ so beginnt ein Choral im Evangelischen Gesangbuch. Wie wahr, wie wahr! Meine Mutter pflegte zu sagen: „Junge Menschen können leben - alte Menschen müssen sterben“. Uns sterben geliebte Menschen. Die Reihen der uns seit Kindertagen Vertrauten haben sich gelichtet.

Es wird einsamer um uns Alten, die wir als Zeitzeugen noch bewusst unsere Ostpreußische Heimat erlebten...und auch wir werden sterben. War das nun alles?

Im Tod nicht nur das Ende, sondern auch den neuen Anfang zu erkennen, dazu hilft uns die Ostergeschichte der Bibel. Auch wenn Christus auferstanden ist und den Tod überwunden hat, bleibt für uns der Tod ein Feind des Lebens. Doch dürfen wir gewiss sein: Gott hat durch die Auferstehung Christi den Schrecken des Todes zeitlich begrenzt.

Wir feiern die Auferstehung Jesu von den Toten. Das ist das Fundament unseres christlichen Glaubens. Darin sehen wir die Gewähr, dass am Ende in unserer nach wie vor von Krieg und Elend zerrütteten Welt das Leben über den Tod siegt. Gott wird uns durch den Tod hindurch in unzerstörbares Leben wandeln, denn Jesus Christus spricht: „ ... ich lebe, und ihr sollt auch leben!“ (Joh. 14, 19).

So bedeutet der Tod, Gott sei Dank, nicht nur Ende, sondern auch Anfang.

Gerhard Stallbaum, Pf. i. R.

Bekanntmachungen der Kreisgemeinschaft

Jahrestreffen der Landsmannschaft Ostpreussen am 13. 05. 2017

Am Sonnabend, 13. Mai 2017, fand in der Stadthalle von Neuss das Jahrestreffen der Landsmannschaft Ostpreussen statt, siehe unser Hinweis im letzten Kreisblatt Nr. 102, Seite 85.

Über den Ablauf und das Ergebnis dieses Treffens werden wir im nächsten Kreisblatt Nr. 104 berichten.

Jugendbegegnung 2017

In der Zeit vom 06. Juli bis 18. Juli 2017 findet bei den russischen und polnischen Partnerkommunen Górowo Haweckie (Landsberg) und Bagrationowsk (Pr. Eylau) im ehemaligen Ostpreussen wieder eine internationale Jugendbegegnung mit einem tollen und abwechslungsreichen Programm statt. Weitere Hinweise s. Seite 21. Meldungen und Auskunft bitte bei Kristin Bollhorst vom Landkreis Verden, Lindhooper Straße 67, 27283 Verden (Aller), Telefon (04231) 15297

Stadtfest in Landsberg 2017

Das alljährliche Stadtfest in Landsberg/Górowo Haweckie findet am Wochenende vom 23. Juni bis 25. Juni 2017 statt. Wer

sich um diese Zeit in der Region um Landsberg aufhält, sollte die vielseitigen Veranstaltungen besuchen.

Stadtfest in Pr. Eylau/Bagrationowsk 2017

Das Stadtfest in Pr. Eylau/Bagrationowsk wird am Wochenende vom 01. Sept. bis 03. Sept. 2017 stattfinden. Wer um diese Zeit den russischen Teil unseres Kreises besucht, hat die Möglichkeit, an den Veranstaltungen in unserer alten Kreisstadt teilzunehmen.

Kreistreffen 2017

Das nächste Kreistreffen findet vom 30. Sept. bis 01. Okt. 2017 in Verden statt. Der bisherige Regel-Termin (3. Wochenende im September) musste wegen der im September 2017 geplanten Bundestagswahl verlegt werden. Weitere Einzelheiten können Sie dem beigegefügteten Programm entnehmen.

Sie alle werden hiermit ganz herzlich zu unserem Heimattreffen 2017 eingeladen. Bitte bringen Sie auch Ihre Verwandten, Freunde und Bekannten mit. Wir würden uns freuen, wenn Sie recht zahlreich kommen könnten, damit wir wieder ein überzeugendes Bekenntnis zu unserer und der Heimat unserer Vorfahren ablegen können.

Frühling

Nun blüht in Stadt und Land der Flieder auf, -
blau ist die Welt von all den Blütendolden,
und Himmelschlüssel jeden Grund vergolden,
und Vogelschlag klingt süß zu mir herauf.

Die jungen Saaten stehen hoch und dicht,
sie standen nicht so schön seit langen Jahren, -
ich sah die Roggenmuhme drüber fahren,
lächelnd und stolz im weißen Mittagslicht.

Agnes Miegel (1879-1964)



*Die Roggenmuhme ist ein weiblicher Korndämon und Kinderschreck
der deutschen Sage, der sich im Feld und Acker aufhält*

Neuer Schriftleiter für das Kreisblatt



Frank Steinau

Zur Person: Am 31. März 1969 in Kappeln an der Schlei geboren. Ausbildung zum Datenverarbeitungskaufmann, anschließend Studium der Wirtschaftsinformatik an der FH Flensburg und Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein.

Ich arbeite als Fachdozent für Informatik und Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Berufsakademie in Schleswig-Holstein und seit 2013 leite ich die IT-Abteilung der Handwerkskammer in Flensburg. Seit 2005 bin ich verheiratet und habe zwei Kinder, 7 und 10 Jahre alt.

Bezug zu Ostpreussen: Meine Großeltern mütterlicherseits sind Kurt Steinau und Gerda Grube. Mein Großvater hatte einen Bauernhof in Worschienen, am westlichen Rande von Preußisch Eylau, nahe Kanditten. Meine Großmutter Gerda Grube war die Tochter des Forstaufsehers Gustav Grube aus Arnstein, Heiligenbeil. Die Liebe zur ostpreußischen Landschaft wurde mir von meinen Großeltern vermittelt. Als ich 2012 und 2013 dort zum ersten Mal Landsberg, Canditten, Worschienen und andere schöne ehemals ostpreussische Orte sah, konnte ich die Verbundenheit meiner Vorfahren mit dem Land verstehen. Auch habe ich das Kreistreffen in Verden/Aller einige Male mit meinem Großvater Kurt Steinau besucht.

Meine Anschrift: Frank Steinau, Twedter Mark 108 in 24944 Flensburg.
E-Mail: F.Steinau@HWK-Flensburg.de

Frank Steinau

*Das Vergangene dem Vergessen zu entreißen,
das sollte unsere Pflicht sein!*

Unser nächstes Kreistreffen

Wie bereits mehrfach angekündigt, findet das diesjährige Kreistreffen

vom 30. September bis 1. Oktober 2017

statt. Unser Jahrestreffen musste wegen der Bundestagswahl im September 2017 ausnahmsweise auf einen späteren Termin verlegt werden.

Auch der Treffpunkt hat sich in diesem Jahr geändert. Unser Lokal ist jetzt die Niedersachsenhalle in Verden, Lindhooper Straße 92.

Die Niedersachsenhalle ist leicht zu finden, denn diese liegt an derselben Straße wie unser bisheriger Treff „Hotel Niedersachsenhof“, nur auf der anderen Straßenseite und etwa 350 m in Richtung Stadtmitte – ganz in der Nähe des Reitstadions Verden. Parkplätze sind genügend vorhanden.

Bitte kommen Sie auch in diesem Jahr zahlreich zu dieser Veranstaltung, damit es wieder ein erfolgreiches Treffen wird.

Hier einige Hotels für Ihre Übernachtung:

Haags Hotel Niedersachsenhof, Lindhooper Str. 97, 27283 Verden, Tel. 04231-6660

Hotel Höltje, Obere Str. 13 - 17, 27283 Verden, Tel. 04231-8920

Landhotel Zur Linde, Thedinghuser Str. 16, 27283 Verden, Tel. 04231-29800

Zimmerbestellung auch im Internet unter:

www.hrs.com/hotel/de/niedersachsen/verden



*Treffpunkt unseres diesjährigen Kreistreffens:
Die Niedersachsenhalle in Verden (Foto: Ira Müffelmann)*

Abenteuer Polen und Russland



Hast Du Lust Deine Ferien mal etwas „anders“ zu verbringen und Dich auf das Abenteuer Polen und Russland zu begeben? Wenn ja, dann bist Du hier genau richtig! Entdecke hautnah neue Länder, Leute, Kulturen und die Naturschönheiten des ehemaligen Ostpreußens.

Sei dabei, wenn vom 06.07. - 18.07.2017 die deutsch-polnisch-russische Jugendbegegnung in Górowo Iławeckie (ehemals Landsberg, jetzt Polen) und Bagrationowsk (ehemals Preußisch Eylau, jetzt Russland) stattfindet.

Langweilig wird die Jugendreise mit Sicherheit nicht! Ein Tag in einer polnischen Gastfamilie, Sightseeing, Shopping, Badeausflüge, Lagerfeuerabende und gemeinsame Projekte stehen auf dem Programm. Auch wer sich für Kultur interessiert, kommt nicht zu kurz. Diskoabende und sportliche Aktivitäten werden natürlich auch nicht fehlen.

Deutsch-polnisch-russische Jugendbegegnung

Termin: Do., 06.07. - Di., 18.07.2017

Alter: 14 - 18 Jahre

Teilnehmerbeitrag: 240,00 € („all inclusive“)

Also zögere nicht lange und sei dabei!!! 😊



Weitere Informationen bekommst Du beim
Landkreis Verden
Kristin Bollhorst
Lindhooper Straße 67
27283 Verden (Aller)
Tel.: 04231 15-297

Arbeitstagung der Kreisvertreter in Helmstedt am 1. und 2. April 2017

Dieses Datum war ein fester Termin in meinem Terminkalender! Alle Kreisvertreter trafen sich an diesem Wochenende zu einem Gedankenaustausch, um sich zu der Situation der Kreisgemeinschaften aus Ostpreußen zu beraten. Frau Stramm, gleichzeitig Kreisvertreterin von Labiau und Mitglied im Vorstand unserer Landsmannschaft, leitete in diesem Jahr die Sitzung.

Alle Kreisgemeinschaften haben in der heutigen Zeit die gleichen Probleme und stehen vor den gleichen Herausforderungen; die Mitgliederzahlen werden weniger, weil die meisten Personen der Erlebnisgeneration nicht mehr am Leben sind bzw. zu den jährlichen Treffen nicht mehr teilnehmen können.

Im Falle unserer Kreisgemeinschaft waren die Besucherzahlen zum Kreistreffen noch nicht besorgniserregend wie bei anderen Gemeinschaften. Es zeigt sich, dass man viel Elan und Phantasie aufbringen muss, um Besucher der jüngeren Generation zum Kommen zu motivieren. Wir alle stehen vor einem Umbruch für die Zukunft. Dafür sind neue Ideen notwendig. Hier ist mit Sicherheit der Ausbau der vorhandenen Karteien für eine unterstützende Familienplanung ein wichtiger Punkt. Diesen Ausbau und die Weiterentwicklung müssen wir dringend in Angriff nehmen.

Eine weitere Aufgabe sahen alle Kreisvertreter darin, jüngere Menschen für die Mitarbeit in den Kreisgemeinschaften zu gewinnen und auch eventuell zu schulen. Hier ist an Personen gedacht, die kurz vor Beginn oder nach der Beendigung ihres Berufslebens stehen. Auch eine Reduzierung der Delegierten wurde als gangbarer Weg aufgezeigt.

Eine Darstellung in den Medien und im Internet mit einer Web-Seite ist wohl inzwischen bei allen Kreisgemeinschaften vorhanden. Einige berichteten von guten Erfahrungen auf Facebook-Seiten.

Am Nachmittag hörten wir einen Vortrag über die „Wolfskinder Ostpreußen“, sehr einfühlsam vorgetragen von Dr. Spatz. Das Thema hat uns alle sehr bewegt und zum Erinnern und Nachdenken über diese furchtbaren Zeiten angeregt. Im Anschluss daran berichtete Probst Wolfram aus Hannover über die evangelischen Gemeinden im nördlichen Teil von Ostpreußen, zum Teil mit Bildern

der Gotteshäuser oder auch nur der Gemeindehäuser. Leider ist die Zahl der Protestanten dort sehr gering.

Weiterhin wurden wir über die geplanten Veranstaltungen der Landsmannschaft Ostpreußen informiert, sowohl in unserer Heimat Ostpreußen als auch im Bundesgebiet. Diese Ankündigungen sind nachzulesen auf den entsprechenden Webseiten und auch in der PAZ.

Zusammenfassend kann ich von einem sehr informativen und anregenden Wochenende berichten, das ich zusammen mit der Schatzmeisterin Erika Zschesche besucht habe. Wir haben viele Anregungen, Denkanstöße und Ideen mit nach Hause genommen. In den nächsten Sitzungen werden wir Vieles gemeinsam besprechen.

Siegfried v. Borries



Blick in den Tagungsraum in Helmstedt (Foto v. Borries)



Schauen Sie ins
Bildarchiv Ostpreußen

Hier finden Sie die meisten
der in unserem Archiv befindlichen Bilder.

Diese Bilder können Sie
kostenlos im Internet ansehen unter:

www.bildarchiv-ostpreussen.de

Ihre Kreisgemeinschaft Pr. Eylau

Im Bildarchiv Ostpreußen
sind zurzeit 100.000 Bilder von der ehemaligen
Provinz Ostpreußen verfügbar!

Liebe Landsleute im Ausland,

unser „Preußisch Eylauer Kreisblatt“ versenden wir in alle Welt – und das bereits seit der ersten Ausgabe im Jahre 1966.

Wir freuen uns, dass so viele Landsleute in großer Entfernung immer noch Interesse am Kreisblatt haben.

Gerne würden wir wissen, welche Bedeutung das Kreisblatt für Sie im Ausland hat. Bitte schreiben Sie uns einen kurzen Artikel oder nur ein paar Zeilen über Ihre Gründe, das Kreisblatt auch in der Ferne lesen zu wollen.

Wenn Sie es wünschen, erscheint Ihr Beitrag in einem unserer nächsten Ausgaben. Bitte schicken Sie uns Ihre Beitrag an:

Kreisgemeinschaft Pr. Eylau
Lindhooper Str. 67
D 27283 Verden

oder per E-Mail an:
preussisch-eylau@landkreis-verden.de

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Ihre Schriftleitung



*Das Kreisblatt Nr. 1
vom 09. April 1966*



*Das Kreisblatt Nr. 102
vom 03. Dezember 2016*

„Familienforschung“

Aus gegeben Anlässen möchten wir all unseren Lesern und Landsleuten mitteilen, dass wir keine Auskünfte zu Familienforschungen geben können. Die Kreisgemeinschaft Pr. Eylau kann diese Anfragen nur in den seltensten Fällen und auch dann nur unvollkommen beantworten, weil die Personendatei unseres Vereins für die Beantwortung von Fragen der Familienforschung nicht ausgelegt und daher nicht geeignet ist.

Viele Urkunden und Dokumente sind im Kriege oder in der Zeit danach verloren gegangen oder zerstört worden. Was noch vorhanden ist, lagert nicht bei der Kreisgemeinschaft Pr. Eylau, sondern könnte sich bei den nachfolgend aufgeführten Einrichtungen befinden:

Standesamt I in Berlin
Schönstedtstraße 5
13357 Berlin
Tel. 030-90-269-0
E-Mail: Info.StandI@labo.berlin.de

Deutsche Zentralstelle für Genealogie
Schongauer Straße 1
04328 Leipzig
Tel. 0341-25 555 51
E-Mail: poststelle-l@sta.smi.sachsen.de

Evangelisches Zentralarchiv in Berlin
Bethaniendamm 29
10997 Berlin
Tel. 030-22 50 45 20
E-Mail: archiv@ezab.de

Evangelische Kirchenarchive in Deutschland
Verein für Computergenealogie
Internet: <http://forum.genealogy.net>

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage in Deutschland
Porthstraße 5 - 7
60435 Frankfurt/M.

<http://www.kirche-jesu-christi.org>

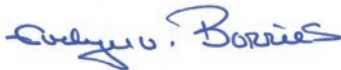
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Bundesgeschäftsstelle
Werner-Hilpert-Straße 2
34112 Kassel
Tel: 0180-570 09 99 (0,12 €/Min.)
E-Mail: info@volksbund.de

Deutsche Dienststelle (WASSt)
Eichborndamm 179
13403 Berlin
Tel. 030-41 904-0
Internet: <http://www.dd-wast.de>
(dort über "Auskünfte" und „Bestände“ recherchieren)

Verein für Computergenealogie e. V.
Internet: <http://www.genealogy.net>
(dort problemlos anmelden, alles mitlesen und unbegrenzt mitarbeiten).

Es ist ratsam, sich an eine oder mehrere dieser Institutionen zu wenden. Dabei sollten Sie möglichst viele detaillierte Angaben mitteilen, um das Auffinden zu erleichtern.

Wir wünschen Ihnen bei den Nachforschungen viel Erfolg.

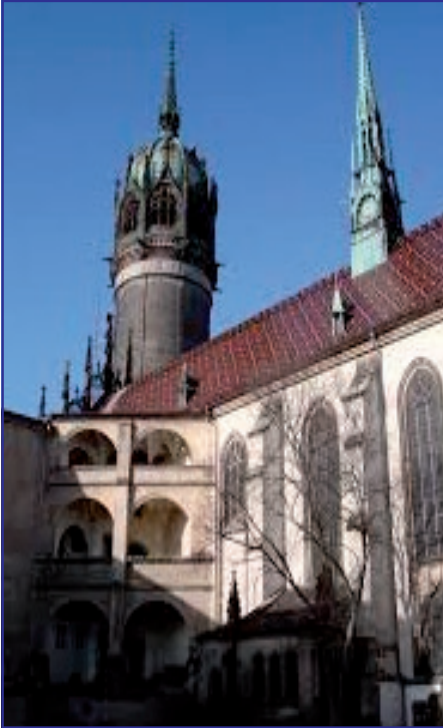


„ Kreisvertreterin der Kreisgemeinschaft Pr. Eylau“

Wir bieten an unserem nächsten Kreistreffen in Verden wieder ein Referat zur Familienforschung an. Frau Gegner-Sünkler wird Ihnen genaue Anleitungen geben und auch Ihre Fragen beantworten.

Gedanken zum Reformationsjubiläum 2017

Am 31. Oktober 2017 jährt sich zum 500. Mal die Bekanntmachung der 95 Thesen, die Martin Luther (1483 - 1546), der Überlieferung nach, an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg schlug. Mit seinem Thesenanschlag setzte Luther den Ausgangspunkt der Reformation



*Die Schlosskirche in Wittenberg.
Hier schlug Martin Luther im Jahre 1517
die 95 Thesen an die Tür der Kirche*

Das Reformationsjubiläum 2017 wird - anders als alle Luther- und Reformationsjubiläen bisher - in weltweiter und ökumenischer Gemeinschaft gefeiert.-

Luthers große, sein Leben bestimmende Frage lautete: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ In seiner Zeit eine Frage mit Sprengkraft inmitten von Ablasshandel, Zwängen und Heiligenverehrung. Viele Katholiken in West- und Mitteleuropa waren beunruhigt durch das, was sie als falsche Lehren und Missbrauch innerhalb der Kirche ansahen, besonders in Bezug auf Ablassbriefe.

Was vielen nicht bewusst ist: Luther war ein frommer Katholik. Er trat 1505 in das Kloster der Augustiner ein. Hier übte er die Ordensregeln so genau und streng aus, dass er schon 1507 zum Diakon und im selben Jahr zum Priester geweiht wurde. Trotz

täglicher intensiver Bußübungen hatte Luther große Gewissensnöte. Seine Hauptfrage war:

„Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“

Im Römerbrief fand er schließlich die Antwort. Dort heißt es, dass der Mensch vor Gott gerecht wird...

...allein aus Gnade, allein aus Glauben und allein durch Jesus Christus.

Nicht aber durch fromme Werke und Bußübungen.“ Gute, fromme Werke machen nicht einen guten, frommen Christen, sondern ein guter frommer Christ macht gute, fromme Werke“ (M. Luther).

Diese Erkenntnis galt es in der Kirche umzusetzen. Luther wollte die Kirche ändern, reformieren, nicht aber spalten! Die römisch-katholische Kirche aber war nicht bereit, diese biblische Erkenntnis zu akzeptieren. Doch einige Fürsten bekannten sich zu dieser Erkenntnis und trennten die Kirche Ihrer Länder von der römisch-katholischen Kirche. So entstand die evangelische Kirche.

Die Bedeutung der Bibelübersetzung durch Martin Luther.

Die Bibel wurde ursprünglich in Hebräisch (Altes Testament) und griechisch (Neue Testament) verfasst. Frühere Übersetzungen ins Deutsche waren durch ihre künstliche Sprache für das einfache Volk schwer verständlich. Luther dagegen bemühte sich um eine möglichst direkte Übersetzung der hebräischen und griechischen Urtexte, er wollte „dem Volk auf `s Maul schauen.“ Er verwendete daher eine kräftige, bilderreiche und allgemein verständliche Ausdrucksweise. Die ersten Versuche müssen Luther schmerzlich gefallen sein.

Er beklagte zunächst, dass es keine Vorlagen und keine Regeln gebe, wie genau die deutsche Sprache zu fassen sein. Denn es gab zu der Zeit keine einheitliche deutsche Sprache. Luther entschied sich endlich für seine Bibelübersetzung, die „sächsische Kanzleisprache“ zu nutzen.

So wurde die Lutherbibel das Bildungsbuch der Schulen in den evangelischen Fürstentümern und Städten. Mit der Lutherbibel lernte man das Lesen und die deutsche Sprache. Luthers Übersetzung nennen wir heute die „Luther-Bibel“.

Mit dieser schuf er die Grundlage für unsere deutsche Hochsprache. Seine Bibelübersetzung verbreitete sich stark über den ganzen deutschen Sprachraum, so dass diese Sprache zur verbindlichen Norm wurde und Johann Wolfgang von Goethe zu der Aussage veranlasste:

„Die Deutschen sind ein Volk erst mit Luther geworden...“

Gerhard Stallbaum

Im Ersten Weltkrieg noch gerettet, im Zweiten spurlos verschwunden

In der Kirche Mühlhausen im Kreis Preußisch Eylau, einer der am reichsten ausgestatteten Dorfkirchen Ostpreußens, hingen zwei ganz besondere Bilder: die Portraits von Martin Luther und seiner jüngsten und ihn überlebenden Tochter Margarete, beide aus der Werkstatt Lucas Cranachs d. J.

Die Gemälde waren seinerzeit als Familienbilder nach Mühlhausen gekommen, denn der damalige Patron, Georg von Kunheim d. J., hatte Margarete geheiratet. Sie ist in der Kirche beerdigt. Die Bilder waren 1945, nach der Einnahme Ostpreußens durch die Sowjets mit der gesamten inneren Ausstattung wie Altar, Orgel, Kanzel, Taufkammer, Beichtstuhl, zahlreiche Epitaphe und Bilder und Gutsstände der Patrone sowie nicht zuletzt die drei Glocken, entfernt worden. Die neu gegründete Sowchose benötigte einen Speicher. Die Kirchenbänke dienten der Bäckerei als Brennmaterial, alles andere wurde auf LKWs mit unbekanntem Ziel abtransportiert. Es wird immer wieder gefragt, ob nicht wenigstens der Aufbewahrungsort der beiden Bilder bekannt ist – vergeblich.

Nun hat ein Enkel des vorletzten Pfarrers der Kirche Mühlhausen, Arthur B. Pokern, eine interessante Entdeckung aus seiner Familienchronik mitgeteilt: Die Bilder, deren Wert allgemein bekannt war, schienen schon im ersten Weltkrieg gefährdet, denn das russische Heer war von Osten her weit nach Ostpreußen eingedrungen. Als im August 1914 die Einnahme Mühlhausens drohte, was darauf auch wirklich geschah, packte Pfarrer Pokern die wertvollsten Gegenstände aus der Kirche, wie Abendmahlskelche und eben auch die Bilder, lebensgroß auf Holz gemalt, zusammen und schaffte alles persönlich nach Königsberg. Es war, in der Sommerhitze, ein Kraftakt, aber er gelang. So konnten die Gemälde nach dem Krieg noch davon zeugen, welche Bedeutung die Kirche in der Reformationszeit hatte. Auch Agnes Miegel war von ihnen beeindruckt, wie es aus einer ihrer heimatkundlichen Schriften herausklang.

Martin Lehmann

*Margarete v. Kunheim, geborene Luther, mit 23 Jahren.
Sie war 1534 in Wittenberg geboren und 1570 in Mohrungen gestorben.
Sie soll in der Kirche zu Mühlhausen/ Ostpreussen beerdigt sein.
(Quelle: wikipedia)*



*Martin Luther, 1483 in Eisleben geboren und 1545 in Eisleben gestorben.
Er ist der Urheber der Reformation.
Zunächst Augustiner-Mönch, danach Theologiestudium in Wittenberg und Doktor der Theologie.
Martin Luther hatte 1517 die 95 Thesen über den Ablass verfasst.
Am 31. Oktober 1517 soll Luther die 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen haben.
(Quelle:wikipedia)*

Komm in unsere stolze Welt,

*Komm in unsere stolze Welt,
Herr, mit deiner Liebe Werben.
Überwinde Macht und Geld,
lass die Völker nicht verderben!
Wende Hass und Feindessin
auf den Weg des Friedens hin.*

*Schaff' aus unserm Überfluss
Rettung dem, der hungern muss
für den Weg durch Lärm und Streit
hin zu deiner Ewigkeit.*

*Komm in unsere laute Stadt,
Herr, mit deines Schweigens Mitte,
dass, wer keinen Mut mehr hat,
sich von dir die Kraft erbitte!
Komm in unser festes Haus,
denn wer sicher wohnt, vergisst
bald, dass unterwegs er ist!*

*Komm in unser dunkles Herz,
Herr, mit deines Lichtes Fülle,
dass nicht Neid, Angst, Trotz und Schmerz
deine Wahrheit uns verhülle,
die auch noch in tiefer Nacht
Menschentleben herrlich macht!*

*Hans Graf von Lehndorff,
Chirurg und Schriftsteller; 1910-1986,
Autor der Aufzeichnungen
„Ostpreussisches Tagebuch“*

Das 1. Halbjahr 1917 im Kreis Pr. Eylau aus der Sicht des Landrats

Vor 100 Jahren, Kriegswirtschaft als verwalteter Mangel

Lm Horst Plebuch aus Wittenberg hat mit sehr viel Mühe und großem Zeitaufwand die einzelnen Ausgaben des damals erschienenen und erhalten gebliebenen Bekanntmachungsblätter „Amtliches Pr. Eylauer Kreisblatt“ aus dem Jahre 1917 durchgelesen. Die wichtigsten Auszüge aus diesen Amtsblättern des schweren Jahres 1917, die sich überwiegend mit der Ernährungs- und Wirtschaftslage und die in diesem Zusammenhang erlassenen Anordnungen im Kreis Pr. Eylau beschäftigten, hat Lm Horst Plebuch für uns festgehalten. Hier nun das Vorwort von Lm Horst Plebuch und anschließend die von ihm zusammen gestellten Auszüge aus dem „Amtlichen Pr. Eylauer Kreisblatt“ (die Red.):

Hinweis: Die dem „Amtlichen Pr. Eylauer Kreisblatt“ entnommenen Bekanntmachungen, Verordnungen etc. sind in der redaktionellen Verantwortung des Landrates veröffentlicht worden. Nachdem im Frühjahr 1915 Landrat v. Kedell versetzt worden war, wurden dessen Aufgaben von Reg. Ass. Dunkelbeck wahrgenommen. Erst im September 1918 – also noch zu „Kaisers Zeiten“ – wurde v. Rappard zum Kgl. Landrat ernannt.

**Nr. 243. Pr. Eylau, Donnerstag, den 28. Dezember
1916**

Landwirte, liefert Brucken! Infolge der schlechten Kartoffelernte sind die Ausfälle groß! Einer Not muß und kann vorgebeugt werden. Es ist dringende Pflicht eines jeden Landwirts, den Kohlrübenverbrauch auf das äußerste einzuschränken und was irgend verfügbar ist, freiwillig abzugeben.

Der Vorsitzende der Provinzial-Kartoffelstelle. Gramsch.

Dieser Aufruf wird jeder der 57 Ausgaben des Kreisblattes bis Mitte März 1917 vorangestellt. Als „Steckrübenwinter“ geht der Winter 1916/17 in die deutschen Geschichtsbücher ein. Im agrargeprägten Kreis waren die Auswirkungen auf die Ernährung etwas geringer als in den Städten und Industriezentren des Reiches.



Steckrüben/Wrucken als Ersatznahrung im Winter 1916/17

10. Januar 1917

**Mahnworte zur Ernährungs- und Wirtschaftslage:
Wer sich auf ungesetzlichem Wege 1 Pfund Butter verschafft,
entzieht 14 —16 Liter Vollmilch den Säuglingen.
Wer sich auf ungesetzlichem Wege 1 Pfund Fleisch verschafft,
entzieht 2 Schwerarbeitern der Kriegswirtschaft ihre
Fleischportion für eine Woche.
Wer Hartgeld und Papiergeld aufspeichert,
schädigt die Reichsbank und den Wirtschaftsverkehr.
Das Gold gehört zur Reichsbank,
überflüssige Goldsachen gehören in die Goldsammelstellen.**

10. Januar 1917

Betriebsleiter und Facharbeiter für die Frühjahrsbestellung

„Eine ordnungsgemäße Frühjahrsbestellung ist für die Ernährung unseres Volkes von größter Bedeutung.....Das Königl. stellvertretende Generalkommando des I.A.K. ersucht umgehende Feststellung, ob und welche Betriebsleiter und Facharbeiter aus hiesigem Kreis zur Frühjahrsbestellung unbedingt benötigt werden.“

23. Januar 1917

Verpflegung der Kriegsgefangenen aus Hausschlachtungen

„Kriegsgefangene sind nicht als Wirtschaftsangehörige zu betrachten und bei Zulassung von Hausschlachtungen nicht als solche zu behandeln... Es würde im anderen Falle auf sie gleichfalls die volle Menge des zur Verfügung gestellten Fleisches entfallen, während den Gefangenen gesetzlich nur 250 gr zusteht...“

1. Februar Königsberger Hartungsche Zeitung

„In Ost- und Westpreußen herrschte gestern trockenes und meist heiteres Wetter bei starkem Frost. Die Höchsttemperaturen lagen zwischen -11 und -18 Grad, die niedrigsten zwischen -19 und -24 Grad.

In Deutschland dauert der strenge Frost weiterhin an, der Himmel hat sich meist bedeckt. Im Süden fällt geringer Schnee.“

4. Februar

„Alle kriegsunbrauchbaren ungedienten Mannschaften der Jahrgänge 1898 bis 1870 ersuche ich, sich unverzüglich bei den Ortsbehörden zu melden.“

13. Februar

„Dem Kreis sind 6 Tonnen Island-Heringe überwiesen worden, welche demnächst von der Unterverteilungsstelle an die Kaufleute verteilt werden.“

17. Februar

„Es sind dem Kreis 5 Kisten Bohnen- und Reiskonserven, sowie 7 Faß Kartoffel-Graupen überwiesen worden.“

(Einwohner des Kreises im Jahre 1914: ca. 54 000)

17. Februar Gold-Ankauf!

An die Bevölkerung des Kreises Pr. Eylau!

„Wir stehen weit im dritten Kriegsjahre. Das Deutsche Volk hat sich gegen eine Welt von Feinden zu behaupten. Durch Not und Tod schreiten draußen unsere Heere von Sieg zu Sieg. Daheim steht der Bürger und Bauer in schwerem wirtschaftlichem Kampfe. Was aber dem Soldaten das scharf geschliffene Schwert ist, das ist im Wirtschaftskampf der bei der Reichsbank ruhende Goldvorrat. Er ist die Voraussetzung für die Fortführung und siegreiche Beendigung des Krieges. Nur wenn das Reich einen Goldvorrat besitzt, hat es Zahlungsmittel und kann seinen Verpflichtungen dem Ausland gegenüber gerecht werden... Zahllose Goldstücke sind freiwillig von Privaten in die Reichsbank geflossen. Doch nicht nur gemünztes sondern auch ungemünztes Gold nimmt die Reichsbank, und jeder einzelne muß die Verpflichtung fühlen, was er an entbehrlichen Goldsachen besitzt, jetzt dem Vaterland zu opfern.

Zum Zwecke des Ankaufs wird eine Goldankaufstelle bei Herrn Uhrmacher und Juwelier Sand in Pr. Eylau, Markt, errichtet.“...

(8. März: Ausbruch der russ. Februar Revolution)

13. März **Betrifft 6. Kriegsanleihe**

„Die Kreissparkasse Pr. Eylau nimmt auf die zur Zeichnung gelangende 6. Kriegsanleihe mit 5 % deutsche Reichsanleihe zum Kurs von 98 %, Reichsschuldbucheintragungen zum Kurs von 97,80 %, sowie 4 ½ % deutsche Reichsschatzanweisungen zum Kurs von 98 % die Zeichnungs- und Umtauschanmeldungen bis einschließlich Montag den 16. April, mittags 1 Uhr kostenlos an.“:

		Nennbetrag*	Kriegsausgaben**	Monatsmittel
1. Kriegsanleihe	10.09.1914	4,491 Mrd. Mark	01.08.1914-31.07.1915	20,1 Mrd. Mark
2. Kriegsanleihe	19.03.1915	9,106 Mrd. Mark		
3. Kriegsanleihe	22.09.1915	12,163 Mrd. Mark	01.08.1915-31.07.1916	24,1 Mrd. Mark 2,008 Mrd.
4. Kriegsanleihe	22.03.1916	10,766 Mrd. Mark		
5. Kriegsanleihe	05.10.1916	10,696 Mrd. Mark	01.08.1916-31.07.1917	34,4 Mrd. Mark 2,867 Mrd.
6. Kriegsanleihe	16.04.1917	13,597 Mrd. Mark		

1.-9. Kriegsanleihe	101,389 Mrd. Mark		01.08.1914-31.12.1918	147,3 Mrd. Mark 2,780 Mrd.
---------------------	-------------------	--	-----------------------	----------------------------

Am 31. Juli 1914 betrug der Wert des Goldbestandes der Reichsbank 1,253 Mrd. Mark. ***

*nach Lotz, S.120, 1927 **nach Helfferich in Lotz, S.98 ***nach Lotz, S.83

15. März **Zar Nikolaj II. erklärt seinen Rücktritt**

Die Ereignisse wurden nach russ.-julianischem Kalender bislang als Februar-Revolution bezeichnet. Im Februar 2017 formulierte der russ. Kulturminister W. Medinski: „Die größte Tragödie der Februar-Revolution war die Zerstörung des Staates als einer Institution“... (also keine gute Revolution!??)

20. März **Angefrorene Kartoffeln**

„Wenn beim Öffnen der Mieten größere Mengen Kartoffeln vorgefunden werden, die durch den Frost gelitten haben uns sich in diesem Zustande zur menschlichen Ernährung nicht eignen, so sind dieselben behufs Ablieferung an Kartoffel-Trocknereien sofort an die Kommissionäre „Ostpr. An- und Verkaufsgenossenschaft“ hier und in Landsberg und Kaufmann Reich hier abzuliefern.“

26. März **Petroleumverteilung**

„Das dem Kreise für den Monat März überwiesene Petroleum ist auf die einzelnen Ortschaften verteilt worden. Die Bezugscheine sind den Magistraten sowie den Herren Guts- und Gemeindevorstehern übersandt worden...“

Von dem Petroleum haben die Heimarbeiter vorweg 1 Liter, die Fortbildungsschulen 5 Liter und die Herren Lehrer und Geistlichen 2 Liter erhalten.“

28. März Meldepflicht zum vaterländischen Hilfsdienst

„Alle im Kreis wohnhaften männlichen Personen, die in der Zeit nach dem 30. Juni 1857 und vor dem 1. Januar 1870 geboren sind, haben sich sofort, spätestens bis zum 2. April bei den Magistraten, Gemeinde- und Gutsvorstehern ihres Wohnortes zu melden...“

Grundlage war das Gesetz vom 5. Dezember 1916. Es war ein Zugeständnis an SPD, Gewerkschaften und Arbeiterschaft zur Erhaltung des „Burgfriedens“ vom 4. Aug. 1914.

31. März Pflugarbeiten mit Dampf- und Motorpflügen

„Das Kriegsministerium, Kriegsamt, wünscht schleunigst festzustellen, wieviel Hektar mit Kraft zu pflügen sind, wieviel davon mit Dampfpflügen bearbeitet werden können und wieviel dann für Motorpflüge noch übrig bleiben. Für diese ist das Benzol bei der Kriegswirtschaftsstelle bis zum 1. April anzufordern.“

Kriegswirtschaftsstelle Pr. Eylau

3. April Musterung der Jahresklasse 1899

„Die in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. Dezember 1899 geborenen Landsturmpflichtigen haben sich an nachstehenden Terminen... zur Musterung zu melden.“...

6. April Die USA erklären Deutschland den Krieg.

14. April Spenden für das Kreiskrankenhaus

Frau Rittergutsbesitzer Hüttenbach, Waldkeim 25 Mk.

Frau von Oldenburg, Beisleiden 277 Mk.

Den Gebern herzlichen Dank Der Vorsitzende des Kreisausschusses

Mitte April: Hungerstreiks in Berlin, Leipzig und weiteren Städten. 1917 insgesamt 562 Streiks!

17. April Landwirte baut feldmäßig Kohl, Wrucken, Mohrrüben!

„Die Anzucht dieser Grobgemüse ist nicht nur im Vaterländischen Interesse dringendst geboten, sondern bringt auch in Folge außerordentlicher Preise

eine vorzügliche Bodenernte. „In Betreff etwaiger Abschlüsse mit der Reichsstelle für Obst und Gemüse, bei der Beschaffung von Sämereien sowie Erteilung anderer Auskünfte wende man sich an die Gemüse- und Obst-Abteilung des Landratsamtes Pr. Eylau, direkt an Leutnant Denstorff, Pr. Eylau Fernsprecher 1

(Ein Angehöriger des Militärs in der Kreisverwaltung!)

19. April Kreiskrankenhaus

„Das in der Kreisstadt Pr. Eylau neuerbaute Kreiskrankenhaus ist am 22. Januar eröffnet worden. Es bietet 38-50 Kranke und steht den Ortsarmenverbänden, Krankenkassen, der Landesversicherungsstelle und den Berufsgenossenschaften zur Einweisung der Kranken zur Verfügung.“

26. April Aufruf! Kinder aufs Land!

„Der Weltkrieg geht der Entscheidung entgegen! Daheim schließen sich alle Kräfte zusammen, um den endgültigen Sieg zu sichern. Ostpreußens Landleute haben gezeigt, dass sie die große Aufgabe der Zeit verstehen. 65 000 Großstadt- und Industriekinder (!) können unentgeltlich in ostpreußischen Familien untergebracht werden. Damit sind nicht nur manche Verpflegungsschwierigkeiten im Westen unseres Vaterlandes beseitigt, es wird auch für Deutschlands Stärke in der Zukunft gesorgt...“

Herzlichen Dank allen Familien, die bereit sind, Kriegspflegekinder aufzunehmen.

Der Vorstand der Provinzialabteilung Ostpreußen des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege.

1. Mai Bargeldloser Zahlungsverkehr

„Nachdem die eifrige Werbung für die Zeichnung der 6. Kriegsanleihe mit einem glänzenden Erfolg belohnt worden ist, erscheint es an der Zeit, erneut auf die große Bedeutung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hinzuweisen... Wer durch sein Postscheckkonto 300 Mark Papiergeld entbehrlich macht, erwirbt sich für die Kriegswirtschaft das gleiche Verdienst als wenn er 100 Mark Gold zur Reichsbank trägt...“

Königsberg, den 21. April 1917 Ober-Postdirektion

5. Mai Saatkrähen für die Volksernährung

„Bei der gegenwärtigen Lage des Fleischmarktes ist es geboten, ihm auch sonst weniger beachtete Nahrungsmittel zuzuführen. Zu diesen gehören die

durchaus wohlschmeckenden jungen Saatkrähen. Wenn auch die Saatkrähe vorwiegend nützlich ist, so ist sie doch in vielen Gegenden so zahlreich vertreten, daß sie zuweilen auch erheblichen Schaden anrichtet und die vorübergehende Verminderung ihres Bestandes keinen Bedenken unterliegt...

Nach §8 des Vogelschutzgesetzes vom 30. Mai 1908 sind die rabenartigen Vögel wie Rabenkrähen, Nebelkrähen, Saatkrähen, Elstern und Eichelhäher Gegenstand des freien Tierfangs...

Im hiesigen Kreis haben sich folgende Geschäfte bereit erklärt, den Ankauf und Vertrieb junger Saatkrähen zu übernehmen:

Pr. Eylau: Gerhard, Büchler, Marold, Landsberg: Reimer, Krauskopf, Creuzburg: Bressen

12. Mai U-Boot-Spende

(Am 1. Februar hatte das Deutsche Reich den uneingeschränkten U-Boot-Krieg verkündet.)

„In dem gewaltigen Völkerringen unserer Tage hat ein neuer Abschnitt durch die Tätigkeit unserer U-Boote eingesetzt... Nun gilt es in gleicher Einhelligkeit den Helden Dank abzustatten. Zu diesem Zweck soll eine U-Boot-Spende als Gabe des ganzen deutschen Volkes dargebracht werden. Deutsche aller Parteien und Berufe legt euer Scherflein für die U-Boot-Besatzungen... opferwillig nieder.“

Das Ehrenpräsidium

Dr. von Beneckendorf und von Hindenburg. Generalfeldmarschall

Dr. von Bethmann Hollweg, Reichskanzler

Admiral von Capelle, Staatssekretär des Reichsmarineamts

Werbung des Deutschen Reiches für neue Kriegsanleihen, unter anderem für den Bau neuer U-Boote



21. Mai **Abgabe lederner Feuereimer**

„Diejenigen Gemeinden, welche infolge Einrichtung von Wasserleitungen... die ledernen Feuereimer nicht mehr benötigen, werden ersucht, dieselben zu sammeln und sich wegen des Verkaufs mit der Ersatzsohlengesellschaft (!!) in Berlin SW 48, Wilhelmstrasse 8, ins Benehmen zu setzen...“

22. Mai **Kriegsernährungsamt**

In einer einfachen Bekanntmachung wird der Öffentlichkeit mitgeteilt, daß mit Wirkung vom 22. Mai 1916 ein „Kriegsernährungsamt als zentrale, dem Reichskanzler unterstellte Behörde im Deutschen Reich zur Bewirtschaftung von Lebens- und Futtermitteln zur Sicherung der Volksernährung geschaffen wird...“

- Zeitpunkt: 33 Monate nach Kriegsbeginn!!

- Das Deutsche Reich war von jeher ein Agrar-Importland; die Ernte von 1916 war eine besonders schlechte gewesen; die Brotzuteilung im Reich war daraufhin auf 170 gr am Tag festgelegt worden.

25. Mai **Eierzuteilung**

„Vom 4. Juni ab darf auf je 2 Abschnitte der Eierkarte nur 1 Ei verabfolgt werden.“

7. Juni **Aufruf**

„Unsere deutschen Brüder stehen zum letzten entscheidenden Schlag ausholend am Ende des dritten Kriegsjahres im Felde... Der Daheimgebliebenen Pflicht ist es, dazu beizutragen, daß der Geist unserer Truppen in langer, ernüchternder Kriegsarbeit frisch bleibt... Das Buch, das in Schützengräben an Bord oder im Lazarett gelesen wird, ist mehr als ein Mittel zur Unterhaltung... Es schlägt Brücken zu der Welt, die zur Zeit für den Soldaten nicht da ist: Darum bitten wir um Geldbeiträge für eine deutsche Volksspende zum Ankauf von Lesestoff für Heer und Flotte.“

Der Ehrenpräsident von Hindenburg

General-Feldmarschall

Nach den Schlachten von Flandern, ab November 1914, hatten die Soldaten begonnen, sich einzugraben und Schützengräben anzulegen. Die Westfront erstarrte auf einer durchgehenden Linie von 720 km Länge. Der Traum vom schnellen deutschen Sieg war ausgeträumt.

23. Juni **Betrifft Kreishundesteuer**

„Nachstehend wird die für das Steuerjahr 1917 für die einzelnen Ortschaften

des Kreises veranlagte Kreishundesteuer bekanntgegeben. Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich, die Beträge innerhalb von 2 Wochen an die Kreisverbandskasse portofrei zu zahlen.“

(Der ehrenamtliche Ortsvorsteher als Inkasso-Beamter)

In einer Liste-Tabelle werden 251 „Ortschaften“ aufgeführt, von Abschwan- gen bis Zohlen einschließlich der drei Städte mit der jeweiligen Anzahl der gemeldeten Hunde. Die meisten Hunde gab es in Albrechtstorf mit 63 Exemplaren; nur in 6 Ortschaften verbellte jeweils 1 Hund den Mond; in Ad- lig Sollau gab es überhaupt keinen! Insgesamt ergab die akkurate preußische Zählung und Kontrolle durch die Ortsgendarmen (?) 2 507 Hunde, was ein Steueraufkommen von rd. 10 000 Mark ergab.

(Höchstpreis im Frühjahr 1917 für 1 Pfund Schweinefleisch 1 M. 60 Pf.)

26. Juni Spenden

„Als Spende für das Kreiskrankenhaus gingen ein von Frau Rittergutsbesitzer Taebner, Gr. Labehnen, 2 Brot Käse.“

*Der Geberin herzlichen Dank Der Vorsitzende des Kreisausschusses
(Gut Labehnen damals 407 ha, 1 Brod Käse ??kg)*

28. Juni

„Der Herr Oberpräsident hat den Kgl. Seminar-Musiklehrer Müller in Lyck zum Sachverständigen für die Beurteilung des musikalischen Kunstwerts der beschlagnahmten Glocken in der Provinz Ostpreußen ernannt.“

Den Herren Geistlichen und Ortsvorstehern zur Kenntnis

Die Herausgeber des „Bekanntmachungen“ und „Höchstpreisverord- nungen“

Die von den verschiedensten Ministerien oder Kriegsämtern des Königreichs Preußen, federführend für das Deutsche Reich, erlassenen „Bekanntmachungen“ etc wurden von den Stellvertretenden Generalkommandos der Armeekorps, die vom ersten Tag des Krieges an die exekutive Gewalt übernommen hatten, an die Landräte und die Magistrate der Städte weitergegeben.

Im 1. Halbjahr 1917 wurden etwa 10 „Höchstpreisverordnungen“ sowie 48 „Bekanntmachungen“ herausgegeben, für deren Veröffentlichung 140 Ausgaben des Kreisblattes 540 Druckseiten benötigt wurden.

Fast alle diese Dokumente verweisen einleitend auf die Folgen einer „Zu-
widerhandlung“ hin unter Bezug auf das berühmte Gesetz über den Belage-
rungszustand von 1851 sowie die nach dem 31. Juli 1914 bis dato geschaf-
fenen speziellen Gesetze (i. a. etwa 5-7) sowie die allgemeinen Strafgesetze.
Die Bekanntmachungen und Verordnungen galten gleicherweise für Personen
und Betriebe. Die meldepflichtigen Gegenstände füllen gelegentlich mehrere
Seiten mit bis zu 125 Positionen.

Zusammengestellt von Horst Plebuch im Februar 2017

*(Die Kriegswirtschaft im 2. Halbjahr 1917 wird im nächsten Kreisblatt veröf-
fentlicht, die Red.)*



*Die öffentliche Erklärung des Deutschen Kaisers, Wilhelms II.
(Quelle: de-de.facebook.com)*



Die im Jahre 1914 von den russischen Truppen besetzten Teile Ostpreussens



Das von den russischen Truppen zerstörte Dorf Abschwangen am 24. 09. 1914

Das Dorf Eichen

Um das Jahr 1350 wurde vom Ritterorden nördlich der 1335 gegründeten Stadt Landsberg ein neues deutsches Bauerndorf von 28 Hufen (1 Hufe = ca. 15 ha, die Red.) auf Waldland gegründet, „Schoneeiche“ (Schöneichen) genannt. Der Schulze besaß 3 freie Hufen, die übrigen 25 Hufen waren zinspflichtig. Im Dorf gab es einen Krug und dicht dabei eine Mühle, über die gesondert berichtet wird. Das Dorf lag im Kammeramt Worienen der Komturerei Balga. – 1414 bei dem Poleneinfall erlitt Schöneichen schweren Schaden, dabei verbrannte auch die Handfeste (Gründungsurkunde). Das Dorf erholte sich bald von den Kriegsschäden, 1437 waren alle 25 Zinshufen besetzt. Auch der Krug existierte und zinste 1 Mark im Jahr. 1440 wurde dem Dorf Eichen „auf Bitten von Mathes Krüger und vieler anderer Bewohner“ die Handfeste erneuert. Mathes Krüger besaß das Schulzenamt mit 3 freien Hufen und freier Fischerei „im See Arsche“ (Orscher See).

Eichen, wie das Dorf später allgemein genannt wurde – erlitt auch in den Kriegen von 1454/66 und 1520 Schäden und Verluste, doch erholte es sich von neuem. 1552 hören wir, dass Gregor Deubichen das Schulzenamt mit 3 Hufen zu kölmischem Recht nach Genehmigung des Amtshauptmanns Caspar v. Lehdorff gekauft hatte. „Er hat den dritten Teil der großen Gerichte und soll einen Klepper und Person mit leichter Rüstung halten. Er soll auch helfen, die Wildnis (Stablack-Forst) zu bereiten und ist berechtigt, im großen Teich zu fischen, dabei den Teich gegen Wildfischer hüten“. Auch hierbei wird die Mühle wieder erwähnt.

Im 17. Jahrhundert ist ein Teil von Dorf Eichen Vorwerk des Amtsgutes Pr. Eylau geworden. Um das Jahr 1700 war das Vorwerk Eichen etwa 840 Morgen groß; davon waren 520 Morgen Acker und Wiesen sowie 320 Morgen Wald, Gesträuch und Unland. 4 Bauern lebten noch im Dorf, die auf dem Vorwerk Scharwerksdienst leisten mussten. Auch eine Schäferei war vorhanden.

Im 18. Jahrhundert wurde das Amtsvorwerk Eichen verpachtet, wie es für 1733 bezeugt ist. Ob außer dem Vorwerk noch Bauern im Dorf ansässig waren, ist nicht bekannt. Später wurde das Vorwerk „in Erbpacht ausgetan“. 1752 gehörten zum Erbpachtgut Eichen 1082 Morgen Land mit einer jährlichen Pacht von 300 Talern. Das Inventar wurde vom Staat umsonst übergeben: 15 Pferde, 7 Ochsen, 33 Kühe, 76 Scheffel Roggen, 56 Scheffel Gerste, 194 Scheffel Hafer, 10 Scheffel Erbsen.

1785 war Eichen ein „Kgl. Erbpacht-Vorwerk“ genannt, das zum Gut Orschen unter dem Amtmann Schiemann gehörte. Bald danach hat dann Schiemann das Amtsvorwerk Eichen gekauft und parzelliert oder aufgesiedelt, wie es sein Kollege Oberamtman Werner auf dem Nachbargut Schönwiese bereits erfolgreich getan hatte.



Postkarte aus Eichen, Gasthaus Alfred Becker, Teilansicht, Schule und Heldendenkmal

1831 lesen wir: „Eichen bei der Stadt Landsberg in leichtem Boden, ein ehemaliges kgl. Erbpachtgut, hat 2106 Morgen Land, 29 Bauerngüter, 2 Kätner, 5 Instleute und 288 Einwohner. Es gibt jährlich 300 Taler Zins an die Domäne“. Hieraus ist schon die Aufsiedlung und Umgestaltung vom Gut zum Bauerndorf zu ersehen. - 1846 hatte das Dorf 37 Wohnhäuser und 271 Einwohner; 1871 waren es im jetzt „Kgl. Dorf“ bereits 74 Wohngebäude, 141 Haushaltungen und 624 (1867 sogar 659) Einwohner. Das war die höchste Bewohnerzahl von Eichen; sie war durch viele Hofteilungen bedingt, wobei auch eine Anzahl Abbauhöfe entstanden. – 1885 betrug die Dorfgröße 560 ha, wovon 407 ha Acker, 67 ha Wiesen und 6 ha Wald waren. Eichen hatte 79 Wohnhäuser, 142 Haushalte und 611 Einwohner (davon 22 Katholiken). 1895 waren es nur noch 121 Haushalte und 489 Einwohner.

Im 1. Weltkrieg wurde Eichen Ende August 1914 einige Tage von russischen Truppen besetzt, doch es entstanden abgesehen von Requisitionen keine Schäden. – Es blieb nach dem Krieg ein großes Bauerndorf mit vielen kleinen Besitzungen. Ab 30.09.1928 bestand die Gemeinde Eichen mit der schon immer dazugehörigen Mühle Eichen (Orschen) als Ortsteil. Die Gemeinde

war 637,40 ha groß, hatte 74 Wohnhäuser, 97 Haushalte und 436 Einwohner (darunter 6 Katholiken und 5 Juden). Der Grundsteuer-Reinertrag von 6,59 RM je ha und Jahr lässt auf leichten Boden schließen. Gemeindevorsteher war 1930 Bauer Dreher-Eichen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel, Standesamt und Amtsgericht Landsberg sowie zum Amtsbezirk Eichen mit den weiteren Gemeinden Orschen und Schönwiese. Amtsvorsteher war 1930 Roß jun. in Schönwiese. Letzte Lehrer an der nach 1820 gegründeten Schule waren Riemann, Bolz und Krohn.

In Eichen gab es die Gastwirtschaften Rockel und Becker, in denen abwechselnd zur Pflingstzeit das Schützenfest gefeiert wurde. Gastwirt Becker war außerdem weit über die Grenzen von Eichen hinaus durch seine private Deckstation mit mehrfach prämierten Kaltblut-Hengsten bekannt, die die Pferdezucht sehr förderten. An Handwerkern gab es die Schmiede Laudien und die Tischlerei Ewerlin. Der Dorffriedhof lag etwa 1 km westlich an der Grenze zu Parösken, später an der zum Truppenübungsplatz.

Das Dorf an der Chaussee Landsberg – Eichen – Rositten (seit etwa 1930) lag ca. 5 km nördlich von Stadt und Bahnhof Landsberg und daher verkehrsmäßig sehr günstig. Ein Teil der Abbauten reichte bis an den Landsberger Stadtwald heran. Für Eichen war Landsberg mit Kirche, Genossenschaften, Handwerkern und Geschäften der kulturelle und wirtschaftliche Mittelpunkt. – Die Gemeinde hatte 1933: 351 und 1939: 323 Einwohner.

1932 werden im Güteradressbuch nur die drei größeren Höfe von August Feyerabend mit 30,5 ha, Karl Rehberg mit 21 ha und August Worm mit 25 ha genannt; alles andere waren kleinere Besitzungen. Bei der Gründung des Truppenübungsplatzes Stablack 1934/1935 wurden einige Bauern (ca. 7) auf den nordwestlichen und westlichen Abbauten nach Orschen und Parösken zu vom Militärfiskus aufgekauft; sie mussten ihre Höfe räumen. Dadurch verringerte sich die Fläche der Gemeinde etwas. Das aufgelöste Dorf Orschen schied aus dem Amtsbezirk, der dann nur noch aus den Gemeinden Eichen und Schönwiese bestand. Nördlich ging die Militärringstraße am Dorf vorbei, die die Lager Stablack-Nord und Stablack-Süd verband.

Die erste Besetzung des Dorfes durch Sowjet-Truppen erfolgte um den 4. Februar 1945. Ein deutscher Gegenstoß befreite Eichen noch einmal für etwa vier Tage. Bei den schweren Kämpfen wurden viele Gebäude zerstört oder beschädigt. Um den 8. Februar 1945 wurde das Dorf endgültig von den Sow-

jets besetzt. Seit dem Sommer 1945 im polnisch besetzten Teil unseres Kreises liegend, ist Eichen ein polnisches Bauerndorf geworden (jetzt polnisch „Deby“ = die Red.).

(Gekürzte Fassung aus „Die Städte und Gemeinden des Kreises Pr. Eylau“ von Horst Schulz)



Schüler vor der Volksschule Eichen 1940/41 (Foto Rehberg)

Ein Zuhause ist gut,
aber eine Heimat bleibt unvergessen.

(Wolfgang Köpp)

Erinnerungen (1)



Glandau Klassenausflug



*Kirche Mühlhausen 1926, Blick in das Kircheninnere mit Altar und Tonnengewölbe
(Foto Messbildstelle, eingesandt von Martin Lehmann)*



Pr. Eylau, Mitarbeiter Stadtverwaltung um 1940 (Foto Helga Paulsen)



Pr. Eylau, der Inhaber Graf des Schuhgeschäftes „Graf“ zum 40. Jubiläum macht Werbung für die Marke „Elefantenschuh“ (Foto G. Montkowski)

Gut Katharinenhof

Der Ort Katharinenhof gehört zu den wenigen Vorwerken unseres Kreises, die schon im 18. Jahrhundert angelegt wurden. Das genaue Gründungsdatum als Vorwerk der Begüterung Jesau ist nicht bekannt; es ist die Zeit nach 1750 anzunehmen, als viele Gutsherren begannen, die Landwirtschaft intensiver zu betreiben. 1785 war „Catrinenhof“ bereits ein adliges Vorwerk von Jesau mit 2 Feuerstellen und gehörte zur Kirche in Jesau. Bis 1820 hatte sich für „Catharinhof“ nicht viel geändert; es hatte damals 3 Feuerstellen und 34 Einwohner. – 1831 lesen wir: „Katarinhof, nordöstlich von Jesau in leichtem (?) Boden, ein Vorwerk desselben mit 921 Morgen Land, 4 Instleuten und 38 Bewohnern“. – 1846 waren in „Catharinenhoff“ als adeliges Vorwerk von Jesau 2 Wohnhäuser und 43 Einwohner.

In dieser Zeit gehörte das Rittergut Jesau einem Herrn Käswurm, dessen Bruder das Gut Puspern in der östlichen Provinz gehörte. In Puspern war Dr. Carl Ludwig Bender Hauslehrer gewesen und heiratete 1840 die Tochter des Hauses, Ida Käswurm. Dr. Bender war dann Gymnasiallehrer in Königsberg. Das Ehepaar Bender war öfter zu Besuch in Jesau bei dem Onkel Käswurm. Ida Bender wollte wieder auf das Land und auf ihr Drängen hin kaufte Dr. Bender 1851 das Jesauer Vorwerk Katharinenhof, das Käswurm des schweren Bodens wegen gern loswerden wollte, etwa 30 ha groß, für 31000 Taler. Die Familie Bender wohnte zuerst in Jesau, dann in einer Instmannswohnung im neuen Gut und leitete von hier den Aufbau des neuen Gutshauses und Wirtschaftshofes. In Katharinenhof fehlte es damals an Gebäuden und an lebendem Inventar; 1852 war das Haus fertig.

Dr. Carl Bender wurde in der Folgezeit ein tüchtiger Landwirt und war auch politisch tätig; sein Gut nahm einen guten Aufschwung. 1871 waren in Katharinenhof (Cath.) 5 Wohngebäude, 15 Haushalte und 83 Bewohner. Im Jahre 1879 wurden vom Besitzer folgende Angaben gemacht: Gutsgröße 300 ha, davon 206 ha Acker, 54 ha Wiesen, 37 ha Weiden, 3 ha Hof/Wege. Er zahlte jährlich 2796 Mark Grundsteuer-Reinertrag, hielt 40 Kühe Holländer Rasse für den Milchverkauf nach Königsberg und mästete Ochsen.

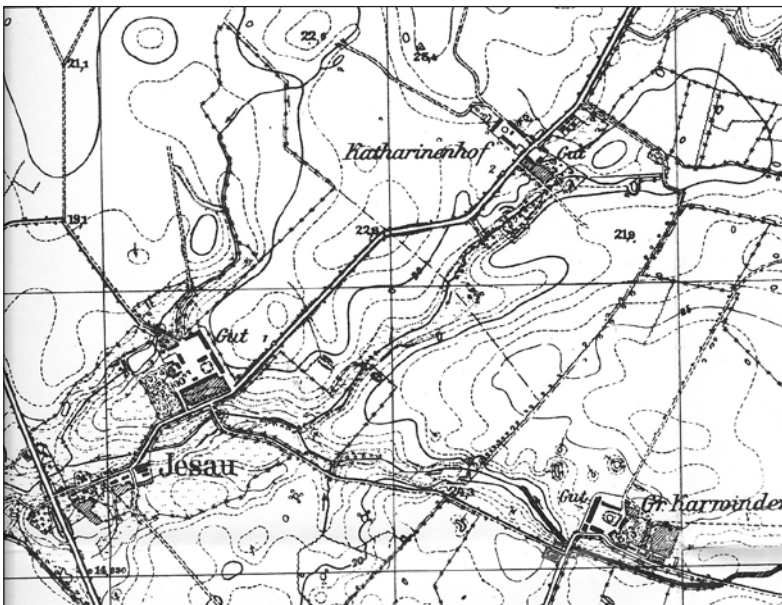
Erst 1895 übergab Dr. Bender im hohen Alter das Gut an seinen jüngsten Sohn Paul Bender, der schon in Katharinenhof geboren war. – Im 1. Weltkrieg 1914/18 streiften Ende August 1914 russische Kavallerie-Patrouillen das Gut nur. Nach dem Krieg blieb das Gut weiter bei der Familie Bender. Es wurde

1925 – noch 306 ha groß – von Karl Bender übernommen, der es bis 1945 besaß.

Seit dem 30.09.1928 war der bisherige Gutsbezirk Ortsteil der neuen Gemeinde Lichtenfelde. Die Schule war im Gemeindeort, etwa 2 km entfernt; Kirche und Standesamt in Jesau, das Amtsgericht in Kreuzberg, der Amtsbezirk hieß Wittenberg. – Durch die landwirtschaftliche Notzeit um 1930/33 kam das Gut ohne Landverluste. Das lebende Inventar bestand aus 27 Pferden, 154 Rindern – davon 65 Kühe – und 13 Schweinen. Im Gut, das etwa 2 km nordostwärts von Jesau an fester Straße lag, lebten neben dem Obermelker und Kämmerer etwa 12 Arbeiterfamilien. – Letzter Besitzer mit 304 ha war Karl Bender, der laut Adressbuch in Leukonischken wohnte. Der Verwalter bis 1938 hieß Ulrich Weißer; sein Nachfolger bis 1945 war Georg Tinschmann.

Katharinenhof wurde am 28.01.1945 von Sowjet-Truppen besetzt. Es liegt im sowjetrussischen Teil unseres Kreises. Über sein Schicksal nach 1945 ist nichts bekannt.

(Aus „Die Städte und Gemeinden des Kreises Pr. Eylau“ von Horst Schulz)



Das Gut Katharinenhof nordöstlich von Jesau (aus Messischblatt Nr. 1688)

Die Stadt Kreuzburg im Jahr 1845

von Ferdinand Gottschalk (1847)

Die Stadt Kreuzburg, am Zusammenfluss von Keygster und Pasmар gelegen, wurde schon 1315 durch den Ordensmarschall Heinrich von Plotzke neben einer Burg, die schon 1240 erbaut worden ist; und deren wenige Ruinen noch auf dem sehr romantisch gelegenen hohen Schlossberg zu sehen sind, gegründet. Wahrscheinlich stand hier in heidnischer Zeit eine Burg, die das Eigentum eines prussischen Edlen gewesen sein muss, der im Gebiet Dolidau, jetzt Gr. Sollau und Kl. Sollau genannt, herrschte.

Die zur Stadt gehörige Grünfläche ist jetzt 85 1/2 kulmische Hufen groß, von denen der Wald 14 Hufen ausmacht. Es hatte im Jahr 1845 in 210 Häusern 1740 Einwohner. Eine Schule mit 4 Klassen und 4 Lehrern wird unterhalten. 1 Hufe = etwa 16 ha).

Unter den Städten des Kreises hat sich Kreuzburg am wenigsten gehoben und leidet immer noch an dem furchtbaren Stadtbrand vom 10. Mai 1818, der fast die ganze Stadt vernichtete. Es hat auch den geringsten Handel und sehr unbedeutende Gewerbetätigkeit, da die Nähe Königsbergs fast die ganze Gegend dahinzog und jeder von dort sich mit den ihm nötigen Bedürfnissen versah.

Der Stadthaushalt brauchte im Jahr 1845: 2559 Taler. Zu dieser Summe aus der Zeit- und Erbpachtfällen und anderen Kämmereineutzung 437 Taler. Den Rest von 2122 Talern mussten die Einwohner aufbringen. Von diesen Einnahmen wurden verausgabt:

561	2/3 Taler zur Besoldung Städt. Beamten und zu Verwaltungskosten
164	Taler zur Polizeiverwaltung
461	Taler zur Unterhaltung des Schulgebäude und Besoldung der Lehrer
153	Taler für die Armenanstalten
612	1/3 Taler für Grundsteuer und Domänenzins
239	Taler für Bauten und Reparaturen
<hr/>	
2191	Taler

(Bei dieser Rechnung fehlen noch 368 Taler, Horst Schulz).

Von den 20 Kirchspielen des Kreises Pr. Eylau stellte die Kirche in Kreuzburg mit Pfarrer Friedrich Wilhelm Schulze den Superintendenten des Kreises.

Erinnerungen (2)



Kreuzburg, die Wald-Gaststätte um 1935



Kreuzburg, die 4. Klasse vor der Schule 1944 (Foto Fritz Klein)

Ein Landsberger Handwerksbetrieb

Im Jahre 2010 wäre unser Landmaschinenbetrieb in Landsberg/Ostpr. 120 Jahre alt geworden.

Unser Großvater Julius Moskau kaufte an der Ecke Hindenburg-Bahnhofstraße 1890 ein größeres Grundstück. Er baute dort ein Wohnhaus, das heute noch steht, eine Werkstatt und ein Maschinenlager. Es wurden bei beginnender Mechanisierung der Landwirtschaft Maschinen verkauft und repariert. Unser Großvater hatte zwei Töchter, so dass sich 1917 ein Schwiegersohn, der Maschinenbaumeister Ernst Eggert aus Medenau im Samland, einstellte. Nach Kriegsende 1918 übergab Julius Moskau den Betrieb an den Schwiegersohn.

Ernst Eggert führte den Betrieb durch die schwierige Nachkriegszeit, Inflation und Weltwirtschaftskrise zu einem gesunden Unternehmen. Der Haupterwerb wurde auf den Handel mit Landmaschinen gelegt, in der Werkstatt wurden Maschinen repariert, aber auch einfache landwirtschaftliche Geräte, wie Saateggen, Rübenschneider usw. hergestellt.

Der zweite Weltkrieg beendete 1939 eine Weiterentwicklung.

Am 01.02.1945 musste Ernst Eggert sein Lebenswerk mit seiner Familie durch die Flucht vor der sowjetischen Armee für immer verlassen. Durch Eis und Schnee über das zugefrorene Frische Haff endete die Flucht Ende Februar 1945 in Heide in Holstein. Nach der Umsiedlung 1949 wurde ein neues Zuhause in Singen am Hohentwiel gefunden, wo er dann am 1. Oktober 1964 verstarb.

Seine 3 Söhne haben auch das Maschinenbauer-Handwerk erlernt und hätten unter normalen Umständen den Betrieb in Landsberg weitergeführt. Die 120 Jahre wären im Jahre 2010 dann erfüllt. Aber der unselige Krieg hat alles zunichte gemacht.

Anneliese Fornaçon, geb. Eggert

Man denkt an das, was man verließ,
was man gewohnt war, bleibt ein Paradies.

Johann Wolfgang v. Goethe



*Landsberg, der Landmaschinenhandel Eggert mit dem Werkstattthof
(Foto Fornaçon)*



Landsberg, das Wohnhaus Eggert ca. 1942 (Foto Fornaçon)

Drömm äwend

*Wo mag de Knecht, de Kardel, stöcke?
De Krät, de lätt söek gar nich blöeke!
Een Stund hefft he am Dösch gesäte
on Arfte für dre Mann gefräte;
biem Fräte stund he siene Mann,
da zeigt he stets, wat he recht kann.*

*De Böxestömm wurd opgeschnellt
on ömmer sachtke öngeföllt,
wer sachtke fliet, de fliet ok dicht,
on dabie hefft et doch beschiecht.
On op de Arfte boawe ropp
föllt he twe Stoop noch Schempersopp,
on danoa endlich stund he op
on ging denn sachtke hindre Schien.*

*He lähd söek ündre Lindeboom
on schleep sanft ön, on önnem Drohm
da poßt he ömmer de Karlien.
Soñ Möddagschloapke ös gesund!
Verbie wehr längst de Möddagsstund,
wie raseh doch bloß de Tied verläppt!
Ons Kardelke, de liggt on schläppt,*

*böt em sien Herrke schloape fund.
He göfft em erscht mit seinem Foot
ant dicke Fleesch e däge Stoot
on rahrt em önt Gehör: „Wascht op!“
De Friend häft sachtke seine Kopp,
fangt an de Arms lang uttostrecke
on söek to räkle on to recke.*

*“Du fuhlet Oas liggst opper Eerd
on schläppst on futterscht moal keen Deerd?!
Weetst du Hallunk, du böst nich weert,
dat di de Sönnke noch beschient!”
„Öek hebb mie deshalw,“ säggt de Knecht,
„ok onne Schatte hengelägg!“*



*(Wilhelm Reichermann,
volkstümlicher Heimdichter aus Kreuzburg,
1845-1920)*

Nur mit Ihrer Spende

können wir
unsere Arbeit
in der Kreisgemeinschaft fortsetzen.

Vielen Dank.

Kreissparkasse Verden
IBAN: DE66 2915 2670 0010 2443 58
BIC: VRLADE21VER

Blick auf Pt. Eylau

Mit lautem Jubel

(Erntelied)

Mit lautem Jubel bringen
wir den schönsten Erntekranz,
mit seiner Ähren lichten Pracht
viel mehr als Goldes Glanz.

Seht, Brüder, diesen Erntekranz!
Er führt zum Ernteschmaus
und dann zum frohen, muntr'en Tanz
vor uns'res Herren Haus.

Die Garben, die hier um uns stehen,
die folgen uns bald nach,
sie nähren uns von früh bis spät
so manchen lieben Tag.

Das Brot, es schmeckt uns doppelt süß!
Wir wissen, was es kost',
wenn man mit Müh' und vielem Fleiß
es selbst verdienen muss.

Wir wünschen unserm Herrn viel Glück
und schenken ihm die Kron',
es ist ein Schnittermeisterstück
und mehr als aller Lohn.

(Aus „Mein Lied - mein Land“, gesungen in ganz Ostpreussen)

Das schwere Schicksal meiner Schwester

Bericht und Foto von Gertrud Petruck, geb. Bethke, aus Warschkeiten

Durch den Film „Anonyma – Eine Frau in Berlin“ aus dem Jahre 2008 konnte man öffentlich über das Thema Vergewaltigungen sprechen.

Mir fiel bei diesem Film sofort meine Schwester Auguste Kohnert, geb. Bethke, ein, denn der Film zeigte fast das Gleiche, was auch meine Schwester erlebt hatte, jedoch war es bei ihr noch schlimmer und brutaler.

Meine Schwester, 1914 in Thomsdorf bei Uderwangen geboren, wohnte zum Ende des Krieges mit ihren 5 Kindern in Tollkeim, das etwa 10 km nördlich von Pr. Eylau lag.

Als die sowjetrussischen Truppen im Januar 1945 in das kleine Dorf Tollkeim eindringen, flüchtete meine damals 30-jährige Schwester Auguste mit ihren 5 Kindern nach Pr. Eylau. Aber dort musste sie schreckensvolle Zeiten erleben, denn fast jede Nacht wurde sie von den russischen Soldaten vergewaltigt. Wegen der Kinder konnte sie sich nicht so verstecken wie manche anderen Frauen. Mir hat sie oft erzählt, dass sie gar nicht mehr zählen konnte, wie oft sie vergewaltigt wurde. In Pr. Eylau befanden sich zu dieser Zeit viele sowjetrussische Soldaten - schon wegen der zwei vorhandenen Kasernen, die von den Kämpfen unbeschädigt blieben und die von den Russen jetzt als Quartier benutzt wurden.

In einer Nacht, als die Kinder noch wach waren, kam wieder ein Russe. Sie fing an zu weinen und der Russe fragte sie in gebrochenem Deutsch, warum sie weinte. Sie erzählte ihm von ihrem Schicksal und er sagte zu ihr: „Ab heute kommt keiner mehr, außer mir!“ „So musste sie bei ihm leben, aber das war besser als davor. Dann wurde der Russe aber nach Königsberg verlegt. Die Vergewaltigungen waren nicht mehr so oft, kamen aber immer noch vor. Im Jahre 1947 lebten wir alle, d. h. die ganze Familie Bethke und meine Schwester Auguste mit ihren 5 Kindern, in Woymanns bei Landsberg.

Von hier wurden wir von den Polen im September 1947 vertrieben. Wir erreichten nach langer Reise in kalten Güterwaggons und völlig ausgehungert Görlitz an der Neiße. Zum Glück kam meine Schwester mit den Kindern bei einer guten Familie unter. Allerdings hörten bei meiner Schwester die Blutungen nicht auf. Der Unterleib war total verletzt. Sie musste in Dresden vierteljährlich ins Krankenhaus zur Kobaltbestrahlung.

Ihr Mann Fritz Kohnert hatte Glück und kam 1949 aus der Kriegsgefangenschaft zurück. Was war die Freude groß. Allerdings rieten ihm die Ärzte, sich nach einer anderen Frau umzusehen, weil ein ehelicher Verkehr mit seiner

Frau nicht mehr möglich war. Doch mit dieser Situation und dem schweren Schicksal seiner Frau bei den Russen war ihr Mann Fritz Kohnert völlig überfordert. Er verfiel dem Alkohol und starb 1966.

Als dann die Kinder aus dem Haus waren, hatte meine Schwester einen verhängnisvollen Zusammenbruch. Es wurden bei ihr schlimme Depressionen mit Selbstmordgefahr festgestellt. Sie hatte immer die Vorstellung, dass sie die Kinder nicht mehr ernähren konnte. Und obwohl sich mein Bruder sehr um sie kümmerte, hatte sie 1974 Selbstmord begangen.

Ein Leben, das in einem kleinen Dorf in Ostpreussen so unbeschwert und hoffnungsvoll begann, musste aufgrund des unseligen Krieges und seiner Auswirkungen (hier brutale sexuelle Gewalt) viel zu früh zu Ende gehen.



*Meine Schwester Auguste Kohnert, geb. Bethke,
mit ihren 5 Kindern im Jahre 1948*

Hinweis auf E-Mail-Nutzung

Falls Sie die Möglichkeit haben, Ihre
Geburtstagsmeldungen
Textbeiträge
Fotos und
sonstigen interessanten Unterlagen

für unser Kreisblatt per E-Mail zu schicken, dann
können Sie diese senden an

preussisch-eylau@landkreis-verden.de

Das spart viel Zeit und Aufwand.
Vielen Dank.

Die Schriftleitung

Bezwungen

Dem Fremden einen guten Rat,
dem Feinde eine gute Tat.
Ein Lied gesungen, tut 's Herz auch weh,
dann hast du bezwungen
den Feind und das Weh.

*(Toni Schawaller. ostpreussische Dichterin
und Schriftstellerin, 1889-1961)*

Hanshagener Kinderfeste

Kinderfeste hatten in Hanshagen eine lange Tradition. Schon meine Mutter, Jahrgang 1900, erzählte von den Kinderfesten, die es bereits in ihrer Schulzeit gegeben hatte. Zu meiner Zeit fanden diese Feste immer vor den Sommerferien im Wald von Familie Kukowski statt. Dort gab es einem großen, freien Platz, der von großen Bäumen umgeben war. In der Schule wurden dann meist zwei Theaterstücke eingeübt und im Wald zur Probe aufgeführt, um einen guten Erfolg beim Fest zu haben.

Der Ablauf des Festes erfolgte immer in der gleichen Reihenfolge. Am frühen Vormittag versammelten wir uns auf dem Schulplatz, hissten die Fahne und marschierten mit Gesang zum Festplatz. Im Wald war ein Stand mit Süßigkeiten und Luftballons aufgebaut. Es folgten kleine Wettbewerbe wie z.B. Sackhüpfen, für die Mädchen verschiedene Ballspiele und für die älteren Jungen Schießen mit dem Luftgewehr. Die Sieger wurden mit kleinen Preisen ausgezeichnet.

In der Zwischenzeit waren die Eltern und anderen Bewohner von Hanshagen eingetroffen und die Aufführung der Theaterstücke konnte beginnen. Nach der Aufführung gab es für alle Kaffee und Kuchen.

Bei Einbruch der Dunkelheit begann der Rückmarsch mit Lampions zum Schulhof. Dort hielten unser Lehrer Kerwin und der Bürgermeister Politt eine Ansprache.



Kinderfest in Ostpreussen

Die Fahne wurde wieder eingeholt und für uns Kinder ging ein ereignisreicher Tag zu Ende. Unsere Eltern trafen sich anschließend noch im Saal von Gastwirt Woider.

Das letzte Kinderfest fand 1940 in Hanshagen statt. Nach dem Gesetz hätte es eigentlich nicht stattfinden dürfen, da Vergnügungsfeste während des Krieges verboten waren. Bürgermeister Politt hatte dafür zu sorgen, dass dieses Gesetz befolgt wurde. Lehrer Kerwin soll wörtlich gesagt haben: „Was können die Kinder dafür, dass Krieg ist? Sie wollen ihr Kinderfest haben und ich mache es auch ohne amtlichen Segen.“ So wurde das Kinderfest ein letztes Mal gefeiert und es gab auch keine Konsequenzen für unseren Lehrer.

Dietrich Friese

Die schrecklichen Jahre von 1945 bis 1947

Diesen Brief fand ich in den Unterlagen meines Vaters nach seinem Tode: Es ist der Brief einer Pfarrersfrau an meine Tante Martha Strazim (Frau des letzten Dompfarrers bis 1945 in Königsberg, der ca. 1915 bis 1922 Pfarrer in Petershagen war), die sich von der Kollegenfrau erhoffte, etwas über die Flucht und den Aufenthalt meiner Großmutter Erna Stein vom Gut Schönwiese zu erfahren (Evelyn v. Borries, geb. Stein).

Liebe Frau Pfarrer Strazim,
nun will ich Ihnen gern schreiben, was ich von ihren Lieben weiß. Gerade in den schwersten angstvollen Tagen waren wir zusammen und deshalb hat uns das mehr verbunden, wie unser oberflächliches Kennen vorher.

Da das Gut Schönwiese angeblich in der Schusslinie lag, sollte es um den 1. Februar herum geräumt werden und andere Orte auch. Da kamen viele andere Fuhrwerke an Bensen vorüber, um nach Dixen weiter zu fahren. Dort sollten sie irgendwie unterkommen, ich glaube es war am Abend des 1. Februar 1945. Die Nacht kam heran, die Russen immer näher. Die Flüchtlinge sind in Dixen natürlich nicht untergekommen und saßen draußen auf ihren Wagen unter Fliegerbeschuss und näher kommenden Gefechten. Am nächsten Tag früh sind viele Fuhrwerke einfach umgekehrt, weil sie nicht wussten, „wohin weiter“.

Als Familie Stein in Bensen war, entschlossen sie sich bei uns, also bei Hoepfners zu bleiben, sie hatten auch noch eine Familie von den Deputanten mit, es waren Russen oder Polen, die Frau dolmetschte nachher öfter. Steins lagen bei uns im Schlafzimmer auf der Erde, alle anderen Zimmer des kleinen Benser Hauses waren dicht voller Flüchtlinge. Wir wussten alle nicht wie weiter, vielleicht hofften wir auf ein Wunder. Von da an hatten wir keine Verbindung mehr mit Petershagen oder sonst wo. Die Post in Petershagen war schon von deutschen Soldaten besetzt und so sprach ich mit deren Vermittlung in einer Nacht noch mit Frau v. Heyden; das Letzte was wir paar Tage später hörten, war, dass Herr und Frau v. Heyden, denen das Gut Sieslack gehörte, aus dem Leben gegangen sind. Von dem alten Herrn v. Hatten aus Salwarschienen wussten wir nur, dass sie noch da waren.

Am 3. Februar gegen Abend waren die Russen zu Hunderten da.

Am 3. Februar gegen Abend waren die Russen da, zu Hunderten gleich. Sie belegten sofort das größte Zimmer und wir wurden in ein kleines gesperrt, an

die 20 Menschen. Dann wollten die Offiziere Essen. Da haben Frau Renate Stein und ich bis 3 Uhr nachts in der kleinen Benser Küche umlagert, aber unbelästigt von Russen, gekocht und gebraten. Es ging alles gut und so hofften wir schon, wir würden bleiben dürfen. In den letzten Nachtstunden kam dann andauernd ein Russ in unser Zimmer und wollte Dorothee holen. Mit viel Bitten von Frau Stein durfte sie bei uns bleiben.

Morgens um 7 Uhr hieß es auf einmal wir müssen in einer halben Stunde raus sein. Da die Polen gut für uns aussagten, durften wir noch einen Wagen beladen – Steins bekamen ihren Wagen nicht mehr – und so fuhren wir los, etwa 20 Menschen auf dem Wagen, den Herr Hoepfner mit 4 Pferden fuhr.

Wir kamen nicht weit, ich glaube hinter Gut Schwoollenen nahm man unsere guten Pferde und gab uns kleine Russenpferde. Chausseen durften wir nicht befahren, nur furchtbar zerfahrene Landwege auf Bartenstein zu. Hunderte Fuhrwerke unterwegs, die Russen um uns herum, Stiefel von Beinen gezogen, Ringe von den Fingern.

In den Nächten lagen wir irgendwo in den Wäldern, wir versuchten Feuer zu machen, um etwas Kaffee zu kochen. Und immer weiter ging es, die Orte sind mir alle entfallen, nur ein Dorf Katzen, Kreis Heilsberg, ist mir in Erinnerung. Die Pferde wurden immer schwächer, so dass wir meistens nebenher liefen, nur Frau Stein und Frau Hoepfner mit den Kindern blieben auf dem Wagen. In Bartenstein nahm man von uns die ersten Männer mit.

Nach vielen Irrfahrten kamen wir in Maxkeim an.

Etwa am 8. Februar waren wir nach vielen Irrfahrten, immer gejagt von den Russen, in Maxkeim (Kreis Bartenstein). Da mussten alle Fuhrwerke auf einen Hof gefahren werden und wir durften nur nehmen, so viel wir tragen konnten und das war nicht viel. Ich kann mich nur entsinnen, dass ich einer der drei jungen Mädels Stein eine Strickjacke von Frau Hoepfner zuwarf, weil sie kaum etwas anhatte. Da sah man Sieslacker, Elisenhöfer usw.

Die Männer wurden alle zusammengetrieben, Herr Hoepfner auch. Und Sie können sich denken, liebe Frau Pfarrer, wie die arme Frau Hoepfner beinahe zusammenbrach, als man die Männer fortführte. Wir anderen standen herum, da aber sehr viel Kinder und alte und kranke Frauen dabei waren, gab man uns 2 Wagen und wir wurden von Steins getrennt. Ich kam mit Frau H. auf den

ersten Wagen, Steins mit Frau Lehrer Steinort, Sieslack und den Kindern auf den 2. Wagen. Wir mussten losfahren, Richtung Korschen, blieben unterwegs halten und warteten auf den anderen Wagen. Wir sahen ihn nachkommen und auf einmal bog er in einen Seitenweg, wir durften da nicht nach und das ist das letzte was wir von Steins gesehen haben.

Ich kann nun gar nicht begreifen, wie Frau Stein nach Schönwiese kam. Wie entsetzlich muss es gewesen sein, als man ihr die Töchter nahm und deren Leidensweg kann sich vielleicht nur der ganz vorstellen, der den Russen ausgeliefert war wie wir.

Ich habe Ihnen das alles so ausführlich wie möglich geschrieben, kann ich mir doch denken, wie Sie alles interessiert.

Wir kamen mit unserem Wagen bis in das Dorf Paaris (Kreis Rastenburg), da fielen uns die Pferde um. Wir bezogen ein Haus, ganz verwüstet, im Dorf waren nur 3 Deutsche, aber viele Russen. Von Stund an mussten wir arbeiten, Vieh treiben, Straßen sauber machen, melken, waschen usw. man trieb uns von einem Haus zum anderen. Die Kirche total zerstört, das Pfarrhaus stand jedoch. Mittlerweile kamen noch mehr Deutsche, darunter Elisenhöfer, und Deputantenfrauen. Zu essen hatten wir damals noch genug. Frau Höpfner bekam am 24. Februar ihr Kindchen, das so heiß ersehnte Mädchen, eine Renate. Auf der Erde liegend, unter 24 Menschen, nur eine Stalllaterne, ich habe mit schmutzigen Händen abgenabelt. Und es ging alles gut, wenn ich auch vor Aufregung ohnmächtig wurde.

Am 27. Februar wurden wir alle auf den Wagen geladen und auf das Gut Dönnhofstedt gefahren und zunächst im Pfarrhaus untergebracht. Natürlich sah es da wüst aus; es waren dort schon mehr Deutsche zusammengetrieben, die alle arbeiten mussten. Ich legte mich am 1. März mit Typhus hin und stand erst Mitte Mai auf. Frau Hoepfner musste auch sehr schwer arbeiten, hatte doch noch ihr kleines Mädchen, ihren 3-jährigen Sohn und mich hilflose Kranke. Ich lag die ganzen Wochen – wir wurden dann in ein Insthaus einquartiert – auf der Erde, ohne Betten, nur mit meinem Pelz bedeckt.

Am 1. Mai starb ihr kleines Mädchen und am 9. Mai schlief auch sie ein.

Ich wurde gesund, Frau H. legte sich am 1. Mai, am 6. Mai starb ihr kleines Mädchen und am 9. Mai schlief sie ein. Was ich da empfunden habe, hilflos an

mein Lager gefesselt, hörte ich in der Nacht ihre letzten Atemzüge, ihr Jungchen lag bis zum Morgen bei seiner toten Mutter. Es war alles so entsetzlich, dass man sich nur immer wundert, wie viel ein Mensch ertragen kann. Reinhardt Hoepfner war dann mein Junge, er war ein lieber kleiner Kerl. Ich stand im Mai auf, 90 Pfund, ohne Haare und musste erst wieder gehen lernen. Im Dorf waren etwa 50 Menschen gestorben. Im Juli ging ich mit dem Kindel los bis Korschen, von da ging nach Tagen ein Zug nach Allenstein.

Ich fand da meine Verwandten und in der Nähe auf dem Gut, allerdings im Insthaus, waren auch Verwandte des Kindes. So schwer es mir wurde, ich musste Reini bei ihnen lassen. Ich stand selbst vor dem Nichts und war sehr schwach. In Allenstein waren damals wohl noch etwa 2000 Deutsche, darunter auch Superintendent Radtke und Pfarrer Schwede. Letzter ist tot, Superintendent R. schrieb mir aus Eberswalde.

Ich blieb bis August in Allenstein, fuhr über Insterburg in 7 Tagen unter fürchterlichen Anstrengungen nach Königsberg. Die Mehlsacker Strecke ist nie mehr in Betrieb gewesen. Ich hoffte in Königsberg etwas von meinen 3 Schwestern zu hören, die ich am 18. Januar zuletzt sah. Ich fand dort meine beiden Schwäger, die Schwestern waren im Januar schon raus gekommen. Ein Schwager – sonst Mittelschullehrer – war nun Bürgermeister auf den Hufen, und wohnte in der Kellerwohnung seines Hauses in der Scharnhorststraße.

Wir haben alle sehr arbeiten müssen, ich habe Straßen gefegt, Kohlen im Hafen geschaufelt und Holz gefällt. Jedenfalls mussten die deutschen Frauen alle Arbeiten tun. Frau (Lisette) Vossköhler, geb. Alex gehörte zu unserer Bürgermeisterei. Ich versuchte sie mal zu sprechen, traf sie nicht an und ich hatte ja so wenig Zeit. Wir sind auch ab und zu zum Gottesdienst gegangen, der war im Eichamt von einem Pfarrer Schroeder gehalten wurde, später dann in einem Haus in der Beymastraße, wo auch die Katholiken ihren Gottesdienst hatten.

Und in der Barmherzigkeit waren wir auch, da war der Gottesdienst in einem Keller, Pfarrer Leitner und Stachowitz waren da.

Es war alles so grausig

Wie haben wir Trost in unserem Elend gesucht – und fanden ihn nicht. Es war alles so grausig, da konnten uns die Worte nicht helfen und leider ist es bis

heute so geblieben. Wenn da der Landesbischof in der „Botschaft“ schreibt, es ist eine Prüfung für uns, so fragt man sich nur, wann hört die Prüfung auf. Und die armen kleinen Kinder, die dort so elend umgekommen sind, waren doch so schuldlos. Ach es ist alles so unbegreiflich. Im Winter 1946/47 begann das große Sterben, wie oft sah man Sterbende auf der Straße und konnte nicht helfen. Die Leichen wurden zum Teil in die Trümmer geworfen.

Ein Schwager von mir starb auch. Im ersten Jahr ist mein Schwager oft auf die Bitte der Angehörigen hin mit zum Friedhof gegangen und hat ein Gebet gesprochen, hat auch viele seiner Kollegen beerdigt, auch einen Pfarrer Hangwitz. Einen Geistlichen habe ich nie auf dem Friedhof gesehen.

In der Leichenhalle habe ich Leichen in 2 m Höhe liegen sehen

In der Leichenhalle des neuen Luisen-Friedhofes habe ich Leichen in 2 m Höhe liegen sehen, Arme, Beine, Köpfe alles durcheinander. Sie wurden in ein Massengrab geworfen, als der Frost aus dem Boden war. Eine Pfarrfrau v. Huhn hat mit mir Straßen gefegt, sie konnte ihre kleinen Mädchen nicht ernähren und musste noch Kohlen stehlen. Da wurde sie – sie war schon sehr schwach und total verlaust, waschen konnte sie nicht mehr - ertappt, sehr geschlagen. Sie starb nach 2 Tagen. Eines ihrer Kinder, etwa 8 Jahre lief fort und wurde nicht mehr gesehen, die Kleinere war bei einer deutschen Frau.

Ein Amtsgerichtsrat Wenzel hat auch Kohlen gestohlen, um sich zu ernähren und starb dann doch.

Der Geldzähler der Reichsbank, Lindstedt, etwa 70 Jahre alt, erschlug mit der Axt seine Frau und erhängte sich, als er den Hungertod vor Augen sah.

Es waren in der Barmherzigkeit, Elisabeth-Krankenhaus noch deutsche Ärzte – Dr. Becker v. Tragheim und Professoren, sie haben z. T. genauso gehungert wie wir alle – und helfen konnten sie auch nicht.

Im August 1946 wurden deutsche Schulen eingerichtet; mein Schwager wurde Rektor in Schönfließ, musste jeden Tag 9 km hin und 9 km zurückgehen. Bei seinen 65 Jahren und der Ernährung blieb die Katastrophe nicht aus. Vor Schwäche brach er zusammen und wurde blutüberströmt hereingetragen.....

Als es im März 1947 hieß, die Deutschen können Ausweise beantragen, taten wir es sofort. Wir waren ja alle schon so stumpf geworden und der Hunger machte uns auch nicht besser.

Liebe Frau Strazim, ich könnte Ihnen stundenlang erzählen. Wenn auch hier

in aller täglichen Sorge die fürchterlichen Eindrücke der 2 ½ Jahre verblasen. Jetzt beim Schreiben steht alles wieder lebhaft vor mir. Wir konnten im Juni 1947 abfahren; in Pr. Eylau wurden wir noch einmal revidiert und – wir behielten nichts mehr.

Nun sind wir hier bei meinen 3 Schwestern, die seit 1945 bei Bauern untergebracht sind. Wir waren so elend und abgerissen, dass uns niemand erkannte. Wir haben uns jetzt schon sehr erholt, es gibt Milch und Kartoffeln, das ist etwas, das wir uns dort nie kaufen konnten. Wir haben dort so oft gesagt, Königsberg ist uns keine Heimat mehr, jetzt aber, da wir hier nur so geduldet leben, wissen wir erst, wie eng wir mit unserer Heimat verbunden waren und immer noch sind. Nie werden wir Älteren hier Wurzeln fassen, alles ist fremd und feindlich. Und all die äußeren Sorgen lassen uns nicht zur Ruhe kommen.

Mein Schwager pensioniert mit halber Pension, meine beiden älteren Schwestern bekommen je 30,00 Mark Unterstützung. Ich bekomme gar nichts. Nun arbeiten wir, stricken, nähen für die Bauern, um etwas hinzu zu verdienen und wohnen äußerst primitiv. Ich habe nichts anzuziehen, sonst würde ich mir bald eine Tätigkeit suchen als Hausdame oder dergleichen. Es ist sehr bitter, so leben zu müssen und manchmal bedauere ich, nicht dort gestorben zu sein.

Von Bekannten aus Ostpreußen hören wir noch ab und zu. Jetzt im Winter war die Ausreise gesperrt von Königsberg, nun im März sollen die Transporte wieder gehen. Es gibt dort keine Karten mehr und wie sich das in der Ernährung der Deutschen auswirkt, weiß ich nicht. Haben Sie die Notiz von einem Kardinal aus Köln gelesen, dass von 100.000 Königsbergern 75.000 gestorben, verhungert sind?

In Pr. Eylau waren 1947 in einem Lager schon 8.000 Insassen tot

In Pr. Eylau waren 20.000 in einem Lager davon waren 1947 schon 8.000 tot. Stadtschulrat Ulrich war ebenfalls dort. Wir haben hier die Liste von den 50 Lehrern und Lehrerinnen, die in unserer Zeit umkamen, ermordet wurden usw.

So, liebe Frau Pfarrer, nun habe ich Ihnen in großen Umrissen das Leben in Königsberg geschildert, das ganze Elend schildern ist unmöglich. Und nun hier so heimatlos geduldet zu sein, ist so bitter. Wie gut, dass Sie wenigstens wieder ein Heim haben. Dass Sie das alles so ausgehalten haben mit ihrer schwachen Gesundheit! Hoffentlich wird es auch Ihrer Frau Tochter wieder

besser gehen. Als ich Ihre Adresse noch nicht hatte, habe ich an einen Pastor H. Vossköhler in den Ort bei Hamburg geschrieben, kam unzustellbar zurück.

Vielleicht sind Sie so freundlich und schreiben mir gleich nach Erhalt dieses Schreibens eine Karte. Ich habe so offen alles geschrieben und sie wohnen schließlich in einer anderen „Zone“ (Anmerkung E. v. Borries: Meine Tante lebte in den letzten Berufsjahren ihres Mannes in Weimar, wo er als Pfarrer angestellt war).

Und ich würde mich freuen, wieder von Frau Renate Stein zu hören. Was wird sie alles durchmachen müssen! Sie war ein solch tatkräftiger und tapferer Mensch, sie wird hoffentlich durchhalten. Und findet dann wenigstens bei Ihnen zunächst eine Heimat, wenn sie zurückkehrt (Anmerkung: Renate Stein war 6 Jahre in Sibirien, kam 1951 zurück und wurde 1971 von einem jugendlichen Einbrecher erstochen).

Und unser Pastor ist ein Einheimischer, sehr nett und guter Redner, nur unsere Not kann er nie begreifen. Er glaubt wohl nicht einmal, was man ihm aus Königsberg erzählt, er macht immer solch ungläubige Augen.

Und die Wirklichkeit war doch tausendmal schauerlicher

Und die Wirklichkeit war doch noch tausendmal schauerlicher, als man es so schildern kann. Deutsche haben Deutsche erschlagen, zu Klopfen und Sülze verarbeitet und auf dem Markt verkauft. In der Nicolaienstr. fand man Täter und die Überbleibsel. Frau Lisette Vossköhler, geb. Alex, weiß das sicher auch. Sie wird sich auch meines Schwagers Griebienki (damals Bürgermeister der Hagenstr.) erinnern, er war bei fast allen sehr beliebt.

Kannten Sie Oberschulrat Schlemmer in Königsberg? Seine Frau verhungerte auch, er kam jetzt aus Russland zurück und ist nun Regierungsdirektor in Berlin. Ich konnte ihm nur den Tod seiner Frau schreiben. Und so habe ich leider so Vielen solche Nachrichten überbringen müssen.

Von Herrn Hoepfner habe ich nie mehr gehört, von der Familie wurden 4 Personen verschleppt. Wir sind nicht verwandt, aber seit 30 Jahren befreundet.

Anna Hoffmann



*Im Sommer vor der Flucht: Erntearbeiten auf Gut Schönwiese
(beide Fotos: v. Borries)*



*Das Wohnhaus von Gut Schönwiese. Hier begann die oben geschilderte Flucht
und der lange und qualvolle Irrweg durch Ostpreussen.*

Meine 9. Reise nach Landsberg/Ostpreussen

Im Jahre 1946 haben wir drei Landsberger Jungen als Kinder im Alter von 13, 10 und 3 Jahren unsere Heimatstadt Landsberg verlassen müssen.

Im Sommer 2016 (16. Juli bis 4. August 2016) war es nach 70 Jahren noch einmal das Verlangen, an unsere Geburtsstätte zurück zu kehren (so wie es die Lachse tun...). Auch war es der Wunsch, dem jüngeren Bruder die Geburtsstadt und das schöne Ostpreussen zu zeigen.



Die 3 Brüder Hans, Günter und Manfred Tietz aus Landsberg mit dem Wohnmobil nach Ostpreussen

Wir, die beiden über 80-Jährigen, haben logischerweise noch gute Erinnerungen an unsere Kindheit. Der 1943 geborene jüngste Bruder Manfred hat somit seine ostpreussische Heimat das erste Mal gesehen – und wir, die beiden Älteren, vielleicht das letzte Mal.

Immer wieder bin ich überrascht, wie wenig sich die Grundstruktur unserer Heimatstadt verändert hat. Besonders erfreut hat uns die Neugestaltung rund um den Röhrenteich - war dieser doch unser beliebtester Spielplatz: Im Sommer baden und im Winter Schlittschuh laufen.

Erwähnenswert ist auch der gute Kontakt zu den jetzigen Bewohnern in unserem Haus in der Röhrenteich-Siedlung. Ist es doch die 4. Generation derselben Familie Gilewska, die unser Haus seit 1946 bewohnt.

Auch meinen Kindern und Enkeln habe ich unser Landsberg und die ostpreussische Heimat zeigen dürfen. So hoffe ich, dass die Gedanken an unsere schöne Heimat weiter leben werden.

Hans Tietz

<p>Max Wittmoser Tischlermeister Bahnhofstraße 335 Fernruf 223</p> <p>Bau-, Möbel- und Sargtischlerei</p> <p>Lager fertiger Ausstattungen und Einzelmöbel. Günstige Teilzahlungsbedingungen</p>	<p>Ansichtskarten von Landsberg zu haben in der Druckerei der Natanger Zeitung</p>
<p>Und wohin gehen wir regelst? Zu Rudolf Großmann Bahnhofstr. 232 Fernruf 258</p> <p>Saft- und Speisewirtschaft Fremdenzimmer - Regelfahrrad</p>	<p>Wo kaufen Sie am besten Obst, Südfrüchte, Delikatessen Butter Käse Eier im Spezialgeschäft Zirklaß, Markt 3</p>
<p>Kurt Kühner Markt 26</p> <p>Wuch, Kurz-, Weiß- und Wollwaren Herrenartikel Glas-, Porzellan- und Gejdenartikel</p>	<p>Ernst Schmidmann Malermmeister Pr. Eylauerstr. 170 Fernruf 320</p> <p>Ausführung sämtlicher Maler- und Lackiererarbeiten. Ständiges Lager von Tapeten, Leisten und Dekorationsstoffen.</p>
<p>Lebensmittel, Feinstoff, Früchte, Schokoladen, Sanbons, Eboners- und Peters-Kaffees empfehl</p> <p>Gerhard Wehrmeister, Landsberg Ostpr., Hoffstr. 14. Fernruf 266 Einziges „Edels“-Geschäft am Plage.</p>	<p>Anfertigung und Lager jeder Art von Bettmööbel, Stuhl- und Fahrtenmöbel. Anfertigung und Reparaturen von Kleinen, Gardinen und Jalouetten, Wagen- und Autoausstattung bei</p> <p>Fritz Bartsch, Sattler und Tapeziermeister Landsberg Ostpr., Hoffstraße 9</p>
<p>Bruno Petrofska Bäckermeister Hoffstr. 11 Fernruf 267</p> <p>Brat- und Feinbäckerei</p>	<p>Fritz Quoch Tischlermeister Landsberg Ostpr. Hoffstraße 126 Möbel- und Bautischlerei</p>

Werbung aus der Natanger Zeitung 1935

Nachrichten aus Ostpreussen

Arbeitstagung der deutschen Vereine im südlichen Ostpreussen

Für den 18. und 19. März hatte die Landsmannschaft Ostpreussen die Vorsitzenden und Delegierten der deutschen Vereine im südlichen Ostpreussen zur jährlichen Arbeitstagung nach Sensburg/Mragowo eingeladen.

Schwerpunktthema war der Unterricht in Deutsch als Minderheitssprache in der Republik Polen im Allgemeinen und der Woiwodschaft Ermland und Masuren im Besonderen.

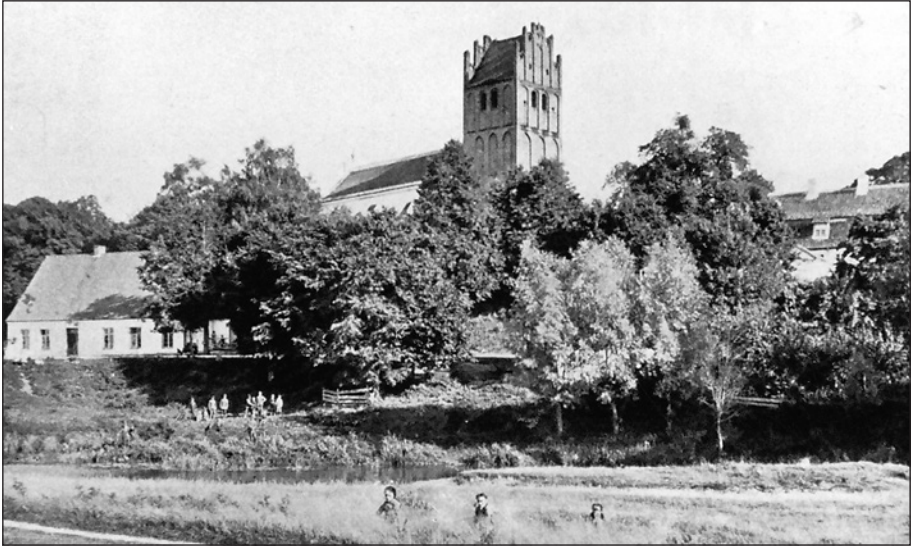
Von den Referenten aus dem südlichen Ostpreussen wurden vor allem die aktuelle Situation in den polnischen Schulen dargestellt und die notwendigen Maßnahmen und Möglichkeiten erörtert, die in den dortigen Grundschulen und weiterführenden Schulen notwendig wären. Auch über die Schwierigkeiten und Widerstände durch die polnischen Institutionen wurde gesprochen.

(Aus LO-Nachrichten vom 30. März 2017)



Die Teilnehmer der Arbeitstagung im März 2017 in Sensburg (Foto LO)

Erinnerungen (3)



Tharau, die Schule, die Kirche und das Pfarrhaus (von links)



*Tharau um 1900, Postkutsche vor dem Gasthaus „Goldener Kürbis“
von Emil Ludwig*

Impressionen aus dem Heimatkreis



Reddenau/Rodnowo, der Kirchenraum



Neuendorf/Nowa Wieś bei Landsberg, das Forsthaus



Pr. Eylau/Bagrationowsk; die Bahngleise am Bahnhof



Mühlhausen//Gvardejskoe, das Küsterhaus

Wir gratulieren herzlich



100 Jahre

Rilk, geb. Hennig, Herta, Schnakeinen jetzt 56203 Höhr-Grenzhausen;
am 21.07.2017

98 Jahre

Fandree, geb. Zidorn, Rosa, Tharau, jetzt Spichernstr. 13 - 15, 43148
Essen; am 05.06.2017

Gerlach, geb. Rosengart, Erna, Canditten, jetzt Kröpeliner Tor 5, 18233
Neubukow; am 02.03.2017

Hennig, Kurt, Schnakeinen jetzt Seniorenstift Jeetzelgarten in Dannenberg;
am 07.04.2017

97 Jahre

Andermann, geb. Eggert, Hedwig, Trinkheim, jetzt Waltgeristr. 9,
32049 Herford, am 03.03.2017

Richter, geb. Hermann, Lieselotte, Kumkeim, jetzt Seniorenresidenz
Kyffhäuserblick,
Wilhelm Können Str. 36, 06526 Sangershausen, am 27.05.2017

96 Jahre

Duwe, geb. Zander, Anna, Tharau, jetzt Gschützstr. 2, 07907 Schleiz;
am 27.03.2017

Hanert, geb. Ewert, Irmgard, Landsberg, jetzt Am Galgenberg 20,
93485 Rimbach; am 25.03.2017

Krah, geb. Konrad, Elise, Liebnicken, jetzt Johanniter Altenheim Höhweg 8,
42477 Radevormwald; am 03.01.2017

Moszinski, Alfred, Gallehnen, jetzt Sonnenstr. 196, 44137 Dortmund,
am 14.03.2017

Tiedkte, geb. Krause, Hanna, Kumkeim, jetzt Karthäuser Str. 2, 61352
Bad Homburg, 17.03.2017

95 Jahre

Dahmen, geb. Borchert, im Frisching, Erika, Kr. Pr. Eylau jetzt Haarbachstr. 59
59227 Ahlen; am 06.02.2017

Hain, geb. Heske, Helene, Augam, jetzt Zollkoferstr. 21 A, 27374 Viselhövede;
am 13.06.2017

Wir gratulieren herzlich



Maertens, geb. Gräfin von Schwerin, Elisabeth, Wildenhoff, jetzt An der Ach 3,82402 Seeshaupt; am 29.05.2017

Samoray, geb. Lemke, Ilse, Canditten, jetzt Reutbergstr. 1, 91710 Gunzenhausen; am 18.06.2017

94 Jahre

Benz, geb. Presch, Hildegard, Stablack, jetzt „Das Stadthaus“ Poststr. 44-48, 27474 Cuxhaven; am 11.02.2017

Friese, geb. Grünke, Johanna, Saagen, jetzt Grüner Weg 74, 51375 Leverkusen, 19.04.2017

Jäger, geb. Wittrowski, Elfriede, Sossehn, jetzt Neue Siedlung 3, 24790 Schacht-Audorf; am 19.05.2017

Klingohr, geb. Bokühn, Emmy, Gottesgnade, jetzt Gutenbergstr. 29, 53498 Bad Breisig; am 25.05.2017

Pollmann, geb. Jagmann, Elfriede, Gallehnen, jetzt Haus Maria Frieden, Hagener Str. 336, 58285 Gevelsberg; am 12.05.2017

von Wilpert, Hans-Jürgen, Heinrichswalde, jetzt Eugen-Bolz-Str. 18, 89075 Ulm, am 16.04.2017

93 Jahre

Bellgardt, geb. Lau, Herta, Wokellen, jetzt Kirneckstr. 4, 78078 Niederschbach, am 04.03.2017

Blodow, geb. Hubert, Anneliese, Schatzberg, jetzt Holt Haar 8 F, 48455 Bad Bentheim; am 28.03.2017

Both, geb. May, Waltraud, Canditten; jetzt Frankenhäuser Str. 20 A, 99706 Sondershausen; am 02.02.2017

Flihn, Hartmuth, Mauern, letzter Wohnort Försterei Plemach bei Kreuzburg; am 29.03.017

Gottschalk, Rudi, Sand, jetzt Edelweißweg 11b, 22523 Hamburg; am 22.06.2017

Moldenhauer, geb. Fohlmeister, Liselotte, Rositten, jetzt Auf Haus Hennen 18, 58640 Iserlohn; am 01.01.2017

Wagner, geb. Krsynowski, Grete, Rositten, jetzt Rheinstr. 42,41838 Hückelhoven; am 10.04.2017

Wettlaufer, geb. Paeslack, Frieda, Hussehn, jetzt Am Wolfsgarten 6, 36275 Kirchheim; am 16.05.2017

Wir gratulieren herzlich



Wiest, geb. Lange, Magda, Hanshagen, jetzt Wasserkunststr. 9, 39418 Staßfurt; am 05.05.2017

92 Jahre

Aust, Alfred, Eichhorn, jetzt Dammheider Str. 18, 32052 Herford; am 06.12.2017

Birth, geb. Bielau, Grete, Gallehnen, jetzt Pfaffenpfand 28, 51145 Köln, am 17.05.2017

Deutschkämmer, Erich, Gallehnen, jetzt Im Wiesengrund 4, 78253 Eigeltingen; am 30.06.2017

Großmann, Erich, Landsberg, jetzt Prinzingstr. 3, 87700 Memmingen; am 01.04.2017

Lettmann, geb. Großmann, Irene, Landsberg, jetzt Konrad-Adenauer-Str. 16/1, 72336 Balingen; am 25.01.2017

Masuhr, geb. Knorr, Edith, Blumstein, jetzt Ewald-Röll-Str. 16, 51381 Leverkusen-Pattscheid; am 07.02.2017

Möller, geb. Kannapel, Dorothea, Landsberg, jetzt Hauptstr. 5 98597 Breitungen/Werra; am 18.06.2017

Pohl, Karl, Landsberg, jetzt Am Mitterfeld 1A, 82547 Eurasburg; am 24.04.2017

Stender, geb. Fuhr, Ursel, Albrechtsdorf, jetzt Brüggerfeld 1, App. 307, 24113 Kiel

91 Jahre

Aschmann, Günter, Wittenberg, jetzt Fehrstr. 21, 24576 Bad Bramstedt; am 18.06.2017

Goliewski, Erwin, Bonschen, jetzt Altstadt 17, 34212 Melsungen; am 15.04.2017

Graw, geb. Schwarz, Edith, Hanshagen, jetzt Am Böllert 61, 47269 Duisburg-Rahm-West; am 17.02.2016

Kleinfeld, Erich, Hussehnen, jetzt Westerhöfer Str. 19, 37589 Kalefeld; am 26.04.2017

Kolpazik, geb. Wohlgethan, Marga, Wormen, jetzt Querlandstr. 58, 28357 Bremen; am 24.05.2017

Kryzanski, Siegfried, Schewecken, jetzt Kohlenweg 24, 33659 Bielefeld, am 12.05.2017

Wir gratulieren herzlich



Lietz, Klaus, Hannover/Groß Steegen, jetzt Scheidtmanstor 11, 45276 Essen; am 27.01.2017

Markowski, geb. Moldenhauer, Gerda, Rositten, jetzt Röckenstr. 37, 45327 Essen-Schönebeck; am 13.01.2016

Paluschtzik, geb. Tobies, Magdalena, Canditten, jetzt Konrad-Adenauer-Ring 26, 65187 Wiesbaden; am 29.03.2017

Rentsch, geb. Doebblitz, Gerda, Bönkeim, jetzt Koppenstr. 62, 10243 Berlin; am 12.03.2017

Seifert, geb. Aust, Gisela, Landsberg, jetzt 2924209 Street Sept, 301 Edmonton 788, Kanada; am 30.05.2017

Schirmer, geb. Marquardt, Gerda, Rositten, jetzt Hasselbrunnstr. 73, 78315 Radolfzell; am 05.01.2017

Schwarz, geb. Kabeck, Herta, Louisenthal, jetzt Brückenstücke 65, 17166 Teterow; am 29.05.2017

Stolz, geb. Hubert, Renate, Schatzberg, jetzt Herforder Str. 77, 32602 Vlotho; am 25.05.2017

90 Jahre

Dillmann, geb. Schwermer, Christel, Heinrichswalde, jetzt Im Strohsiek 16, 33613 Bielefeld, am 15.03.2017

Gerlach, Marie-Anne, Klein Steegen, jetzt Brückenstr. 2, 07778 Dorn-dorf-Stednitz; am 16.02.2017

Jenning, geb. Brien, Elfriede, Gallehnen, jetzt Fulgenweg 1, 18211 Retschow, am 21.06.2017

Grimm, geb. Stamm, Dora, Hanshagen, jetzt Blumenstr. 6, 96450 Co-burg; am 30.05.2017

Käsler, Artur, Guttenfeld, jetzt Schlachthofstr. 12, 06667 Weißenfels; am 01.06.2017

Katzsch, geb. Hantel, Ilse, Glandau, jetzt Grömitzer Höhe 1, 23743 Grömitz; am 15.05.2017

Kelch, geb. Tober, Herta, Penken und Seeben, jetzt Diakonis Senioren-heim, Moltke Str. 27, 32756 Detmold; am 13.05.2017

Lenffer, geb. Schakeit, Mia, Garbnicken, jetzt Am Stein 57, 22337 Hamburg; am 23.02.2017

Locke, geb. Hensel, Gerda, Hoppendorf-Friedrichshof, jetzt Senftenber-ger Str. 1 B, 12627 Berlin; am 29.04.2017

Wir gratulieren herzlich



- Mamone, geb. Stamm, Irma**, Hanshagen, jetzt Hasestr. 47, 31137 Hil-
desheim; am 03.04.2017
- Müller, geb. Bender, Gerda**, Landsberg, jetzt Schulstr. 6, 29355 Beeden-
borstel; am 13.02.2017
- Neß, Erwin Georg**, Rositten, jetzt Schneppenhorst 20, 30457 Hannover;
am 27.03.2017
- Noeske, Ingo**, Trinkheim, jetzt Schützenstr. 5, 21244 Buchholz; am
23.11.2017
- Pollit, Anneliese**, Hanshagen, jetzt Senior. Wohnanl. Schleswiger Chaus-
see 42, 24768 Rendsburg; am 06.01.2017
- Rottmann, geb. Dunz, Waltraud**, Rositten, jetzt Schamwege 13, 27246
Borstel 2; am 11.03.2017
- Sieg, Werner**, Altenau/Sangnitten, jetzt Auf dem Glockenberg Haus C
1/6/5, 38707 Altenau; am 28.01.2017
- Springstein, Erwin**, Posmahlen, jetzt Straße der Deutschen Einheit 6,
07422 Bad Blankenburg; am 09.01.2017
- Warkentin, geb. Krause, Eva**, Hanshagen, jetzt Dorfstr. 141, 25336
Klein-Nordende; am 03.01.2017

89 Jahre

- Eich, Fritz**, Rothenen, jetzt Humboldtstr. 8, 31812 Bad Pyrmont; am
28.03.2017
- Faust, geb. Hüttchen, Orfa**, Canditten, jetzt Kirchgasse 20, 63065 Of-
fenbach; am 15.04.2017
- Hartmann, Herta**, Hoppendorf, jetzt Anneröderweg 79, 35394 Gießen;
am 22.06.2017
- Leopold, geb. Werner, Cilla**, Wokellen, jetzt Bremerhavener Heerstr. 3,
28717 Bremen, am 17.01.2017
- Lörch, Siegfried**, Landsberg, jetzt Erlenweg 2, 50259 Pulheim; am
27.02.2017
- Mattern, Otto**, Sand, jetzt Gartenstr. 4, 23970 Wismar; am 08.04.2017
- Schwieger, geb. Schulz, Ursula**, Sossehlen, jetzt Hammersteinstr. 20,
47906 Kempen; am 21.05.2017
- Stallbaum, Reinard**, Landsberg, jetzt Grüner Weg 5, 53773 Hennef; am
01.02.2017

Wir gratulieren herzlich



Tobies, Harry, Königsberg, jetzt Huchenstr. 40, 81825 München; am 28.01.2017

88 Jahre

Eckhoff, Rosemarie, Poenen Kr. Bartenstein; am 06.04.2017

Herrmann, geb. Dankert, Ursula, Tharau, jetzt Horner Weg 206, 20535 Hamburg; am 03.02.2017

Herrmann, Hans, Kr. Pr. Eylau, jetzt Kantstr. 3 in Lübeck; am 14.04.2017

Held, Reinhold, Bonschen, jetzt Am Jungfernstieg 1, 17255 Wesenberg; am 25.05.2017

Hoppe, geb. Heinrich, Dora, Rositten, jetzt Lankerstr. 9, 16321 Ladeburg; am 27.02.2017

Kullmann, geb. Prothmann, Elisabeth, Hoofe, Am Zaunbuch 29, 40822 Mettmann; am 25.06.2017

Malzkuhn, geb. Knorr, Margret, Landsberg jetzt Diekhausstr. 33, 26871 Papenburg; am 18.06.2017

Pelludat, geb. Kalex, Christel, Canditten, jetzt Reinshagener Str. 98, 42857 Remscheid; am 17.01.2017

Rockel, Erhard, Rositten, jetzt Sellhopsweg 18-22 –Albertinen Haus-, 22459 Hamburg; am 05.05.2017

Schmitz, geb. Hildebrand, Erika, Hanshagen, jetzt Kalterherberg 39, 51399 Burscheid; am 10.01.2017

Sommer, Helmut, Schewecken, jetzt Maxburgstr. 5, 67141 Neuhofen; am 06.03.2017

Supplie, Heinz, Rositten, jetzt Koppeldamm 36 d, 25335 Elmshorn; am 20.01.2017

Werner, geb. Martel, Ruth, Wittenberg, jetzt Spitzort 4, 21481 Lauenburg; am 09.01.2017

Zimmermann, Horst, Kumkeim, jetzt Gartenstr. 1, 25337 Seeth-Ekholt; am 27.01.2017

87 Jahre

Aschmann, Winfried, Wittenberg, jetzt Paracelusstr. 15 22147 Hamburg; am 04.04.2017

Wir gratulieren herzlich



Bantke, geb. Hantel, Elly, Klein Steegen, jetzt Rurtalstr. 5, 52441 Linnich-Rurdorf; am 22.03.2017 = Rurtalstr.

Benedix, geb. Rutsch, Eva, Landsberg, jetzt Breitenheeser Str. 2, 29556 Suderberg; am 01.04.2017

Bromisch, geb. Laudien, Rotraut, Landsberg, jetzt Emsblick 13, 26862 Steinbild; am 23.05.2017

Fornaçon, geb. Eggert, Anneliese, Landsberg, jetzt Brunnenstr. 6, 78224 Singen; am 03.02.2017

Goetz, Siegfried, Posmahlen, OT Sophienberg, jetzt Ziegelteiche 1, 27389 Lauenbrück; am 04.04.2017

Griem, geb. Bangel, Edeltraut, Glandau, jetzt Bergstr. 1, 23795 Schackendorf; am 09.05.2017

Haase, geb. Markowski, Traute, Rositten, jetzt Bulmker Str. 132, 45888 Gelsenkirchen; am 04.02.2017

Heidenreich, Magdalena, Guttenfeld, jetzt Plac Ratuszowy 1, PL 11-220 Górowo Iławeckie; am 04.07.2017

Hoffmann, geb. Schiemann, Elfriede, Sossehn, jetzt König-Heinrich-Str. 2, 06217 Merseburg; am 22. 05. 2017

Genaue Anschrift ist evtl. König-Heinrich-Str. 2, 06217 Merseburg (Bitte Frau Westerkowsky fragen)

Kargoll, geb. Rausch, Erika, Canditten, jetzt Feldstr. 19 A, 28832 Achim; am 12.06.2017

Kelm, Artur, Sossehn-Romitten, jetzt Dorfstr. 18, 24217 Fiefbergen; am 31.03.2017

Kiep, Karl, Pr. Eylau, jetzt P.O.Box 191/ 12 ColbySt. Keene, NH 03431 USA; am 02.06.2017

Kleinschmitt, Manfred, Berlin/Augam, jetzt Feldstr. 6, 12207 Berlin; am 20.01.2017

Knieling, geb. Reich, Waltraud, Topprienen, jetzt Martin-Luther-Haus 30, Franz-Rotter-Allee, 27474 Cuxhaven, 08.05.2016

Krause, Oswald, Hanshagen, jetzt Wiesengrund 11, 25368 Kiebitzreihe; am 29.03.2017

Liebethuth, geb. Breitmayer, Erika, Gottesgnade, jetzt Sevestr. 19, 21266 Hamburg; am 07.06.2017

Neumann, Botho, Canditten, jetzt Quadenweg 87 A, 22453 Hamburg; am 15.04.2017

Wir gratulieren herzlich



Neumann, Werner, Schwadtken, jetzt Lloydstr. 6, 17192 Waren/Müritz;
am 18.02.2017

Rickmann, geb. Olzog, Lydia, Tharau, jetzt Dornburger Str. 1, 039217
Schönebeck; am 20.01.2017

Scheffler, Prof. Dr. Klaus, Wildenhoff, jetzt Herrenberger Str. 14, 72070
Tübingen; am 08.03.2017

Schulz, Hans, Canditten, jetzt In der Hirtenstr. 1, 39524 Schönhausen/
Elbe; am 26.03.2017

Schulze, geb. Zachrau, Magdalena, Canditten, jetzt Gartenstr. 37 A Nr.
16, 39175 Gerwisch; am 11.04.2017

Silaff, geb. Strobel, Helga, Landsberg, jetzt Carl-Bantzer-Str. 24, 34225
Baunatal; am 01.01.2017

Steputat, Wolfgang, Sangnitten, jetzt Gustav-Adolf-Str. 2, 27404 Zeven;
am 07.07.2017

Stobbe, Walter, Sangnitten, jetzt Rheinstr. 10, 79739 Schwörstadt; am
15.06.2017

Vette, geb. Schwaak, Adelgunde, Hoppendorf, jetzt Bottenbacher Str.
64, 66954 Pirmasens; am 20.03.2017

Wenzel, geb. Perk, Johanna, Hanshagen, jetzt Allerstr. 224, 28876 Oy-
ten; am 12.06.2017

Worms, geb. Kluike, Rosemarie, Landsberg, jetzt Linnicher Str. 26B,
54225 Titz; am 22.01.2017

86 Jahre

Ebi, geb. Zachrau, Gertrud, Canditten, jetzt Dr.-Robert-Strell-Str. 47,
92224 Amberg; am 12.06.2017

Feopentow, Heinz, Gallingen, jetzt Am Kirchberg 26, 31275 Lehrte-
Immensen; am 22.05.2017

Hartmann, Hans, Canditten, jetzt Hagenmoosstr.15, 78112 St. Georgen;
am 22.06.2017

Hartstang, geb. Schmuck, Grete, Sortlack, jetzt Hauptstr. 29, 56305
Döttesfeld; am 02.01.2017

Kaßner, geb. Sahn, Erika, Loschen, jetzt Tulpenweg 1, 30952 Ronnen-
berg; am 26.04.2017

König, Günter, Schönwalde, Krs. Heiligenbeil, jetzt Albert-Schweitzer-
Str. 15 B, 15929 Treuenbrietzen; am 10.01.2017

Wir gratulieren herzlich



Luft, Friedrich, Landsberg, jetzt Würzburger Str. 30/1, 74078 Heilbronn; am 01.02.2017

Neumann, Heinz, Hoofe, jetzt Ullersdorfer Str. 2a, 02923 Wiesa; am 19.06.2017

Quednau, Helga, Rositten, jetzt Rühner Landweg 33, 18246 Bützow; am 31.03.2017

Schadwill, Harry, Rositten, jetzt Am Waldesrand 10, 58093 Hagen; am 09.01.2017

Schlicht, Heinz, Landsberg, jetzt Rechts der Schamlah 4, 38690 Vienenburg/ Lochtum; am 04.06.2017

Schuputz, geb. Gerwinski, Elli, Rositten, jetzt Gohrer Str. 1, 39576 Stendal OT Dahlen; am 16.03.2017

Schwichtenberg, geb. Schönrade-Aust, Hilde, Groß Steegen, jetzt Eisenacher Str. 31, 36433 Moorgrund; am 07.02.2017

Sonntag, Reinhard, Wittenberg jetzt Paracelsustr.20, 13187 Berlin am 24.09.2017

Stallbaum, Gerhard (Pastor i R) Landsberg, jetzt Südkamper Höhe 3, 26219 Bösel; am 22.03.2017

Stallbaum, geb. Anders, Gertrud, Nakel/Westpr., jetzt Südkamper Höhe 3, 26219 Bösel; am 23.02.2017

Stinsky, Helmut, Rositten, jetzt Geheimrat-Dr.-Schaedel-Str. 6 (Wo 247), 24955 Harrislee; am 30.06.2017

Stobbe, Walter, Canditten, jetzt Willaher Moorweg 5, 27449 Mulsum; am 09.03.2017

Wermke, Herbert, Eichen, jetzt Krakauer Str. 13, 04420 Markranstädt; am 14.03.2017

Wormit, Hans, Millwitten, jetzt Sender Str. 44, Schloß-Holte-Stukenbrock; am 16.04.2017

85 Jahre

Bader, geb. Witt, Renate, Hussehnien, jetzt Doctor-Eisenbart-Ring 38, 39120 Magdeburg; am 29.02.2017

Egbers, geb. Freiwald, Edith, Gallehnen, jetzt Veilchenstr. 5, 49828 Neuhausen/ Feldhausen, am 16.06.2017

Eggert, Martin, Landsberg, jetzt Burgstr. 49, 78224 Singen; am 13.02.2017

Wir gratulieren herzlich



Fullert, geb. Kirschnick, Erika, Blumstein, jetzt Habichtsweg 3, 32107 Bad Salzufflen; am 25.01.2017

Gericke, geb. Jagmann, Christel, Gallehnen, jetzt Kantstr. 8, 58332 Schwelm, am 26.06.2017

Gratz, geb. Veit, Elisabeth, Buchholz, jetzt 375 Louise Lamy Apt. 311, CAN Dorval Que, H955W6; am 25.04.2017

Kairat, geb. Scheffler, Elisabeth, Canditten, jetzt Gartenstr. 7, 06571 Donndorf; am 01.03.2017

Kindt, geb. Wilde, Hildegard, Bönkeim, jetzt Hauptstr. 30, 38350 Helms; am 21.09.2017

Kirschnick, Karl, Blumstein, jetzt Drosselweg 23, 51467 Bergisch Gladbach; am 09.06.2017

Klein, Fritz, Kissitten/Kreuzburg, jetzt Wilhelm-Kuhr-Str. 42c, 39288 Burg; am 23.02.2017

Kohn, Gerhard, Romitten, jetzt Alois-Stadler-Str. 8, 88167 Gestratz (Allgäu); am 13.06.2017

Kroll, Horst, Kl. Sausgarten, jetzt Kolbenholde 33,78554 Aldingen; am 25.04.2017

Kühn, Georg, Witwer von Ilse Kühn, geb. Hill, aus Canditten, jetzt Stolper Str. 19 A, 23617 Stockelsdorf; am 04.03.2017

Kukowski, Otto, Hanshagen, jetzt Bahnhofstr. 1, 35260 Stadtallendorf; am 29.05.2017

Lange, Hubert, Hanshagen, jetzt Hubertusstr. 16, 31275 Lehrte; am 07.06.2017

Nachtgal, Helga, Landsberg, jetzt Osterfelddamm 12, GDA Wohnstift, 30627 Hannover; am 09.04.2017

Preanskat, geb. Preuss, Irmgard, zuletzt gewohnt, Pr.Eylau, Domnauer Str.; am 14.07.2017

Scheffler, Hans, Canditten, jetzt Aurorahügel 8, 15232 Frankfurt/Oder; am 27.06.2017

Schmidtke, Klaus, Rositten, jetzt Sternstr. 30, 47198 Duisburg; am 15.03.2017

Ventker, geb. Zens, Hanna, Klein Steegen, jetzt Bergstr. 8 A,49134 Wallenhorst; am 11.04.2017

Weck, Ernst, Glandau, jetzt Dieckhorsterstr. 10, 38536 Meinersen; am 24.03.2017

Wir gratulieren herzlich



84 Jahre

Albrecht, geb. Stobbe, Edith, Sangnitten, jetzt Hardstr. 49, 79618 Rheinfelden; am 14.03.2017

Arnold, geb. Falkus, Edith, Marguhnen, jetzt Bert-Brecht-Str. 6, 99510 Apolda, am 23.04.2017

Beier, geb. Hamann, Anneliese, Hussehnien, jetzt Barg 4, 24996 Sterup; am 06.05.2017

Bieber, geb. Ryll, Anneliese, Sophienhof, jetzt Dorfstr. 48, 19073 Stralendorf; am 28.02.2017

Breitmayer, Horst, Gottesgnade, jetzt Pommernstr. 10, 41462 Neuss; am 18.01.2017

Brockschmidt, geb. Perk, Gertrud, Hanshagen, Spinnerstr. 28a, 48282 Emsdetten; am 05.05.2017

Claasen, geb. Steinau, Irmgard, Glandau, jetzt Gartenstr. 8, 29690 Lindwedel; am 07.04.2017

Hamann, Frida, Landsberg, jetzt Kolberger Str. 5, 31319 Sehnde/Bilm; am 12.02.2017

Hartmann, geb. Albrecht, Ilse, Landsberg, jetzt Albinger Str. 43, 44269 Dortmund; am 17.04.2017

Henke, geb. Tschenscher, Erna, Witwe von Horst Henke aus Quehnen, jetzt Nauener Str. 2, 16833 Linum; am 11.03.2017

Herrmann, Betty, Wokellen, jetzt Flachsleischweg 9, 76332 Bad Herrenalb, am 15.02.2017

Hinrichs, geb. Heß, Ursula, Rositten, jetzt Gammer Weg 108, 21039 Hamburg; am 13.02.2017

Jahns, geb. Prothmann, Irmgard, Hanshagen, jetzt Mittelhäuser Str. 22, 04934 Hohenleipisch; am 01.02.2017

Karalus, Dr., Egon, Pr. Eylau, jetzt Am Kanal 8, 16303 Schwedt; am 27.02.2017

Kannappel, Heinfried, Romitten, jetzt Pflegeheim Bunte-Kuh-Weg 20-26, 23558 Lübeck; am 14.03.2017

Knorr, Alfred, Canditten, jetzt Dachtmisserstr. 12 A, 21394 Kirchgellersen, am 04.03.2017

Manneck, Helmut, Romitten, jetzt Tannenredder 39, 23627 Gr. Grönau; am 16.02.2017

Martin, geb. Lowsky, Hanna-Lore, Stablack, jetzt Fuchsweg 6, 38116 Braunschweig; am 14.06.2017

Wir gratulieren herzlich



- Martsch, Benno**, Sangnitten, jetzt Waldring 13, 16909 Wittstock; am 03.06.2017
- Prothmann, Franz**, Klein Kunkeim, jetzt Westland 8, 35606 Solms; am 28.02.2017
- Scheffler, Martin**, Canditten, jetzt Paul-Gerhardt-Str. 28, 06217 Merseburg; am 18.03.2017
- Schiemann, geb. Pohl, Dora**, Bonschen, jetzt Auf dem Krammen 9, 32791 Lage; am 03.03.2017
- Schipplock, geb. Aust, Edith**, Rimlack, jetzt Hochsträss 34, 89584 Ehingen-Heufelden; am 28.06.2017
- Schott, Wolfgang**, Kissitten, jetzt Stettiner Str. 2, 55743 Idar-Oberstein; am 07.02.2017
- Schwarz, Horst**, Hanshagen, jetzt Zossenerstr. 23, 15838 Klausdorf; am 18.02.2017
- Sierck, geb. Gronwald, Hildegard**, Canditten, Hamburger Ring 33, 25938 Wyk auf Föhr; am 31.05.2017
- Zeller, geb. Schmuck, Hildegard**, Sortlack, jetzt Vossberg 12, 22926 Ahrensburg; am 20.06.2017

83 Jahre

- Baumgärtner, geb. Till, Eva**, Canditten, jetzt Buchenseestr. 9, 78315 Radolfzell-Güttingen; am 30.03.2017
- Eisenblätter, Richard**, Neuendorf, jetzt Barthar Str. 44, 13051 Berlin; am 30.01.2017
- Feyerabend, Botho**, Almenhausen, jetzt Georgiplatz 3 Georgihof, 94486 Osterhofen; am 05. 04. 2017
- Garbert, Horst**, Rothenen, jetzt Am Schützenfelde 14, 01109 Dresden; am 03.05.2017
- Heinl, geb. Hafke, Anni**, Canditten, jetzt Danziger Str. 18, 70825 Kornthal-Münchingen; am 05.06.2017
- Holland, Ellen**, Canditten, jetzt Märkische Str. 25, 58239 Schwerte; am 09.02.2017
- Klawitter, geb. Freiwald, Lotti**, Gallehnen, jetzt Bremer Str. 19a, 48455 Bentheim, am 19.04.2017
- Knerr, geb. Thiel, Gudrun**, Canditten, jetzt Bruchwiesenweg 4, 61273 Wehrheim; am 30.06.2017

Wir gratulieren herzlich



König, geb. Pawelzik, Gisela, Gallehnen, jetzt Otternbuschweg 4, 32051 Herford, am 23.04.2017

Korn, Anneliese, Topprienen, jetzt Kantstr. 17, 21335 Lüneburg, am 13.01.2017

Liedtke, Helmut, Trinkheim, jetzt Gosenburg 85, 42289 Wuppertal am 27.02.2017

Link, Werner, Bonschen, jetzt Lorenzhaus (Pflegeheim), August-Springer-Weg 20, 78112 St. Georgen; am 20.03.2017

Lipczyńska, Greta, Peitschendorf/Ostpr., jetzt Robity 2, PL 11 220 Gorowo İlaweckie; am 22.02.2017

Reiß, geb. Scheffler, Wally, Canditten, jetzt Carl-Schurz-Str. 10, 63225 Langen; am 22.02.2017

Scheffler, Horst, Augam, jetzt Virchowstr. 10 B, 26789 Leer-Heisfelde; am 06.04.2017

Schulze, geb. Politt, Olga, Hanshagen, jetzt Fulerumer Str. 12, 45149 Essen; am 26.02.2017

Stern, geb. Schirmacher, Irmgard, Blumstein, jetzt Enniskillener Str. 74, 33647 Bielefeld-Brackwede; am 10.01.2017

Stobbe, geb. Engler, Brigitte, Danzig, jetzt Rheinstr. 10, 79739 Schwörstadt; am 12.03.2017

Van de Straat, geb. Wagner, Hildegand, Gallehnen, jetzt Kleine Bahnhofstr. 2 46562 Foerde; am 16.06.2017

Teichert, Horst, Sand, jetzt Friesenstr. 32, 19059 Schwerin; am 28.02.2017

Wendrich, geb. König, Waltraud, Zinten, jetzt Jakob-Kaiser-Ring 26, 99087 Erfurt; am 02.03.2017

82 Jahre

Berginski, Erhard, Heinrichswalde, jetzt Aachener Str. 46, 72760 Reutlingen, am 24.03.2017

Fersterra, geb. Prothmann, Elisabeth, Klein Kumkeim, jetzt Ringstr. 3, 66484 Zweibrücken, am 22.06.2017

Giesemann, geb. Packheuser, Christel, Canditten, jetzt Kornblumenweg 6, 26125 Oldenburg; am 23.01.2017

Händschke, geb. Lossau, Margot, Pr. Eylau, jetzt Breslauer Str. 23, 33813 Oerlinghausen; am 17.03.2017

Wir gratulieren herzlich



Jürgensen, geb. Klein, Sabine, Romitten, jetzt Krähenberg 2, 24348 Karby; am 01.04.2017

Homann, geb. Hoffmann, Helga, Romitten, jetzt Haidlandsring 61, 22175 Hamburg; am 31.08.2017

Kirschnick, geb. Ebert, Marianne, Blumenstein (Bergisch Gladbach, jetzt Drosselweg 23, 51457 Bergisch Gladbach; am 09.04.2017

Kohlhagen, geb. Rangnick, Brigitte, Abschwangen, jetzt Ifflandstr. 74, 22087 Hamburg; am 23.01.2017

Krsynowski, Hubert, Rositten, jetzt Fehrbelliner Str. 76, 16816 Neuruppin; am 23.03.2017

Meitz, Paul, Landsberg, jetzt Bindestr. 26, 39619 Arendsee; am 04.03.2017

Niedzwetzki, geb. Volkandt, Irmgard, Wokellen, jetzt Kaldenberger Str. 40, 40668 Meerbusch, am 29.06.2017

Rodmann, Horst, Canditten, jetzt Talpenberger Str. 35, 01920 Elstra; am 15.06.2017

Sickel, Erika, Landsberg, jetzt Zum Bahnhof 22, 19053 Schwerin; 27.01.2017

Scheffler, Kurt, Canditten, jetzt Auf'm Hübeling 3, 52330 Kobern-Godorf; am 14.04.2017

Schütz, Karl, Schatzberg, jetzt Albrechtstr. 60, 47138 Duisburg; am 03.03.2017

Steinau, geb. Grube, Ingeborg, Witwe von Georg Steinau aus Canditten, jetzt Garmsstr. 9, 30855 Langenhagen-Engelbostel; am 05.04.2017

Thiele, geb. Knorr, Anne-Luise, Landsberg, jetzt Große Wollweberstr. 12, 177033 Neubrandenburg; am 24.05.2017

Wenk, Dietrich, Landsberg, jetzt Bgm.-Ruhe-Weg 5c, 25361 Krempe; am 19.01.2017

Weschke, geb. Zens, Gertrud, Klein Steegen, jetzt Bergstr. 8 A, 49134 Wallenhorst, am 03.06.2017

Wieberg, Dr. Hans, Landsberg, jetzt Wielandstr. 17, 99438 Bad Berka; am 09.06.2017

Zachrau, Hermann, Canditten, jetzt Hohner Str. 3, 24817 Tetenhusen; am 16.01.2017

81 Jahre

Brettschneider, Klaus, Canditten, jetzt Borrenstr. 26, 72488 Sigmaringen; am 12.04.2017

Wir gratulieren herzlich



Chaplin, geb. Liedtke, Ursula, Kreuzburg, jetzt The old Coach house, 8 Ezekiel Lane / Short Heath, Willenhall West Midlands, WV12 5QU, Großbritannien; am 30.04.2017

Dörling, geb. Minke, Christel, Canditten, jetzt Osterkampstieg 15, 22395 Hamburg; am 01.04.2017

Gronwald, Christel, Canditten, jetzt Albert-Schweitzer-Str. 3, 23611 Bad Schwartau; am 20.05.2017

Hantel, geb. Duismann, Erika, Sieslack, jetzt Bergstr. 21, 55262 Heidesheim/Rh.; am 21.03.2017

Hasenfuß, geb. Steputat, Waltraud Sangnitten, jetzt Cranachstr. 5, 27432 Bremervörde; am 13.01.2017

Heick, geb. Scheffler, Irmgard, Augam, jetzt Johann-Heitmann-Weg 903, 23883 Sterley-Kogel; am 05.03.2017

Hold, geb. Schirmacher, Margret, Worschienen, jetzt Krankower Str. 2, 23996 Bobitz; am 26.02.2017

Hoop, geb. Korn, Ingrid, Topprienen, jetzt Fascheweg 20, 21383 Brietlingen; am 18.01.2017

Kelm, Erwin, Grünbaum, jetzt Bahnhofstr.8, 17229 Möllenhagen; 17.07.2017

Klein, Bruno, Kreis Sensburg, jetzt Schonenstr. 1, 23558 Lübeck; am 09.03.2017

Klischewski, Heinz, Althof, jetzt Mötzlicher Str. 46, 06118 Halle (Saale); am 09.03.2017

Koop, Horst, Gallehnen, jetzt Vogelsangstr. 10, 72144 Dußlingen; am 01.02.2017

Kueßner, geb. Knöppke, Margret, Wildenhoff, jetzt Meisenhof 2, 25837 Schleswig; am 05.03.2017

Kunkel, Dr. Ulrich, Pr. Eylau, jetzt Westerallee 28, 24937 Flensburg; am 26.02.2017

Lange, geb. Belgardt, Anita, Rositten, jetzt Arneburger Str. 117b, 39590 Tangermünde; am 22.06.2017

Ley, Herbert, Posmahlen, jetzt Haus am Ende Str. 38, 27711 Osterholz-Scharmbeck; am 24.04.2017

Pohl, Helmut, Schönwiese, jetzt Dorfstr. 92, 15910 Schlepzig; am 23.06.2017

Prigge, geb. Krause, Ilse, Hussehnen, jetzt Langenend 4 a, 27729 Hambergen; am 17.02.2017

Wir gratulieren herzlich



Renner, geb. Neumann, Ursula, Bonschen, jetzt Mozartstr. 8, 78549 Spaichingen; am 04.02.2017

Risch, geb. Girsdat, Edeltraut, Wittenberg, jetzt Mahrholzberg 43, 38871 Ilsenburg; am 09.12.2016

Rothert, Hans-Friedrich, Pr. Eylau, jetzt Holmredder 82, 24107 Kiel; am 07.04.2017

Schirmacher, geb. Prehn, Rosemarie, Witwe von Martin Schirmacher aus Worschienen, jetzt Ludwig-Bicker-Str. 11, 23923 Schönberg; am 15.04.2017

Schlicht, Eberhard, Gartenstadt Stablack, jetzt Holtkottenweg 19, 44339 Dortmund; am 16.03.2017

Stoltenberg, geb. Lehmann, Christel, Canditten, jetzt Mühlenstr. 55, 21465 Wentorf; am 26.03.2017

Wermke, Gert-Dietrich, Montitten, OT Galben später Pompicken, jetzt Potsdamer Ring 11, 15711 Königs Wusterhausen; am 22.03.2017

Will, Gerhard, Hussehnen, jetzt Dorfstr. 40, 17392 Japensin; am 14.06.2017

80 Jahre

Büchner, geb. Michalski, Margot, Canditten, jetzt Kittel 16, 99195 Großrudstedt; am 25. 06. 2017

Chodkiewicz, geb. Roddeck, Inge, Wangnick, jetzt Mingajne, PL 31130 Orneta; am 29. 06. 2917

Ewald, Claus, Deutschland, jetzt Gerlinghausen 38, 53804 Much; am 27. 05. 2017

Hillmer, geb. Kinder, Renate, Rositten, jetzt Carl-Vinnenweg 48, 27476 Cuxhaven; am 25.03.2017

Kärsten, geb. Haberland, Eva, Worschienen, jetzt Essenberger Str. 138, 47443 Moers; am 13. 03. 2017

Lehmann, Arno, Canditten, jetzt Am Schanzenberg 7 B, 46562 Voerde; am 18. 01. 2017

Mann, geb. Kahlow, Gisela, Ibbenbüren, jetzt Im Johannistal 33, 52064 Aachen; am 11.07.2017

Minne, geb. Krause, Vera, Canditten, jetzt Hauptstr. 30, 37412 Hörden; am 24. 04. 2017

Packheuser, Hans, Canditten, jetzt Waldstr. 5, 26419 Schortens; am 10. 06. 2017

Wir gratulieren herzlich



Rosenbaum, Eckhard, Lewitten, jetzt Bekhof 7, 25588 Oldesloe, am 16. 03. 2017

Schnelle, geb. Thiel, Gisela, Sangnitten, jetzt Reginhardstr. 124, 13409 Berlin; am 17. 01. 2017

Stelljes, geb. Krause, Elisabeth, Canditten, jetzt Am Langen Land 10, 27711 Osterholz-Scharmbeck; am 01. 06. 2017

Zens, Willi, Klein Steegen, jetzt Talstr. 25, 49134 Wallenhorst; am 11.06.2017

75 Jahre

Baumgart, Egon, Canditten, jetzt Mühlenberg 23, 24211 Preetz, am 21.04.2017

Beck, geb. Hanert, Gerlinde, Landsberg, jetzt Am Galgenberg 20, 93485 Rimbach; am 10.06.2017

Borchert, Heinz, Garbnicken, jetzt Mühlenstr. 5, 53919 Weilerswist-Virnich, am 06.05.2017

Bäther, geb. Thimm, Ingelore, Rositten, jetzt Dorfstr. 70, 17392 Spantekow OT Japensin; am 05.01.2017

Buchholz, geb. Knorr, Dorothea, Landsberg, jetzt Bergstr. 20, 17033 Neubrandenburg; am 08.01.2017

Deterding, geb. Gronwald, Monika, Canditten, jetzt Laubecksweg 23, 45478 Mülheim, am 13.06.2017

Döring, geb. Konrad, Vera, Liebnicken, jetzt Hastener Str. 19, 42855 Remscheid, am 20.02.2017

Grünke, Dr. Udo, Sangnitten, jetzt Schleidenstr. 19, 07745 Jena, am 02.06.2017

Grunwald, Harald, Pr. Eylau, letzter Wohnort Pr. Eylau; am 03.05.2017

Minke, Heinz-Paul, Canditten, jetzt Bekassinenu 80, 22147 Hamburg; am 02.04.2017

Moritz, Bernd, Brieg/Schlesien, jetzt Carsdorfer Str. 10, 09306 Wechselburg; am 03.02.2017

Neumann, Klaus, Rositten, jetzt Rittistr. 2, 77749 Hohberg bei Offenburg; am 03.03.017

Peiler, geb. Grube, Gisela, Augam, jetzt Reinbeker Weg 47 A, 21465 Wentorf; am 22.02.2017

Stolzenwald, Sigrid, Quehnen, jetzt Baumstr. 7 A, 26506 Norden; am 15.01.2017

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2017

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

- 03.09.2016 - 05.03.2017 **800 Jahre Deutscher Orden
in seiner Residenz Ellingen**
- 18.03. - 14.05.2017 **Tilsit - Die Stadt ohne Gleichen!**
- 02.04.2017 **Frühlingserwachen - der etwas andere Ostermarkt**
- 13.05.2017 **Sammler- und Tauschtreffen -
Postgeschichte und Philatelie**
- 20.05. - 10.09.2017 **Herzog Albrecht von Brandenburg-Ansbach und die
Reformation im Preußenland**
- 21.05.2017 **Internationaler Museumstag**
- 16.09.2017 - 08.04.2018 **Aquarelle und Zeichnungen des Elbinger
Architekten und Künstlers Alfred Arndt (1898-1976)**
- 25./26.11.2017 **22. Bunter Herbstmarkt**

Kabinettausstellungen

- Januar – März 2017 **Land der vielen Himmel - Memelländischer Bilderbogen
Die Fotosammlung Walter Engelhardt**
- April – August 2017 **Käthe Kollwitz - die Königsberger Jahre**
- September – Dezember 2017 **Von der Groeben - ein ostpreußisches Adelsgeschlecht**

Ausstellungen in Ost- u. Westpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Stuhm, Schloß

Pr. Holland, Schloß

Rosenberg, Hist. Feuerwehrrhaus

Goldap, Haus der Heimat

Rastenburg, I. Liceum

Saalfeld, Stadtverwaltung

Lyck, Wasserturm

Lötzen, Festung Boyen

Johannisburg, Städt. Kulturhaus

Ganzjährig

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im
neuen Altvaterturn
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -



Ein stilles Gedenken

Adebahr, geb. Pohl, Erna (Bonschen) 90 Jahre; † 31.12.2016 in Loxstedt

Arndt, geb. Schulz, Christel-Herta (Tykrigehnen) 90 Jahre; † 10.01.2016 in Hamburg

Blohs, geb. Dorsch, Erna-Maria (Kutschitten) 95 Jahre; † 06.02.2017 in Osthofen

Blodow, geb. Hubert, Anneliese (Schatzberg) 91 Jahre; † 18.11.2015 in Bad Bentheim

Döppner, Ursula (Hattersberg) 93 Jahre; † 16.01.2017 in Frankfurt

Ebsen, geb. Schmidtke Erna (Landsberg) 89 Jahre; † 02.02.2017 in Leck

Eichwald, Günter (Blankenau) 86 Jahre; † 07.10.2016 in Schwerte

Falkenhain, geb. Rosin, Frieda (Canditten) 89 Jahre; † 25.02.2017 in Steinhagen

Grundtner, geb. Wohlgethan, Ingeborg (Cavern) 84 Jahre; † 12.10.2016

Grünke, Eckard (Sangnitten) 81 Jahre; † 31.01.2017 in Wernigerode

Graw, geb. Schwarz, Edith (Hanshagen) 90 Jahre; † 2017

Herbstreit, geb. Müller, Liesbeth (Augam) 87 Jahre; † 27.06.2015 in Dorsten

Heldt, Arno (Insterburg) 85 Jahre; † 22.02.2016 in Reinbek

Herrmann, geb. Minde, Ida (Ehefrau von Hans Herrmann, Kreisältester) 82 Jahre; † 16.02.2017 in Lübeck

Hoffmann, Alfred (Canditten) 86 Jahre; † 19.11.2016 in Kißlegg

Kesler, Arno (Guttenfeld) † 02.02.2017

Klein, Alfred (Hussehnen) 87 Jahre; † 17.01.2017 in Hamburg

Kreutz, Hans (Landsberg) 84 Jahre; † 09.12.2016 in Lollar

Kwiatkowski, Heinz (Rothenen) 80 Jahre; † 16.02.2017 in Greifswald

Lang, Ernst (Canditten) 91 Jahre; † 05.10.2016 in Nordhofen

Lehnert, geb. Naujock, Betty (Lawdt) 89 Jahre; † 12.02.2017



Ein stilles Gedenken

Lettau, Harald (Hanshagen) 81 Jahre; † 06.09.2016 in Marienbad
Lörch, Siegfried (Landsberg) 89 Jahre, † 27.02.2017 in Pulheim
May, Fritz (Schönwiese) 86 Jahre; † 18.03.2017 in Steinwiesen
Meyer, Ingo, Dr. (Langwiese) 87 Jahre; † 23.03.2013 in Bad Eilsen
Neumann, Hans (Kreuzburg) 86 Jahre; † 17.03.2017 in Henstedt
Radtke, Paul (Klein Steegen) 94 Jahre; † 06.02.2017 in Wedemark
Rehberg, Werner (Finken) 88 Jahre; † 03.12.2016 in Frankfurt/M
Reimann, Manfred (Petershagen) 80 Jahre, † 04.04.2017 in Görlitz
Rieck, Elisabeth (Leer) 90 Jahre; † 11.07.2016 in Hamburg
Richter, geb. Eisenblätter, Erika (Neuendorf) 80 Jahre; † 19.11.16
in München
Rohde, Siegfried (Friedrichshof) 77 Jahre; † 18.10.2016 in Berlin
Sarge, Helmuth (Augam) 87 Jahre; † 2017 in Lensahn
Scheffler, Else (Groß Peisten) 89 Jahre; † 20.03.2016 in Bordsesholm
Schmidt, Reinhard (Pr. Eylau) 91 Jahre; † 14.02.2017 in Neuwied
Schippkus, Manfred (Sollnicken); † 22.01.2017 in Halle
Schulz, geb. Lehmann, Elly (Canditten) 91 Jahre; † 16.01.2017 in Waldshut
Schulz, geb. Tiedtke, Elsbeth (Petershagen) 94 Jahre; † 21.12.2016 in
Bremen
Schulz, Dieter (Wittenberg) 86 Jahre; † 10.04.2017 in Ostrauderfeht
Schwarz, Hilde (Blumstein); † 2016 in Rheda-Wiedenbrück
Streibner, Fritz (Lampasch) † 04.02.2016 in Frankfurt Wiedenbrück
Tarras, Anni (Posmahlen) 77 Jahre; † 20.05.2016 in Lemgo
Teichert, Helmut (Albrechtsdorf), 86 Jahre; † 14.03.2017 in Schwerin
Toepler, geb. Fuhr, Erna (Schönwiese) 83 Jahre; † 15.10.2016 in Görlitz



Ein stilles Gedenken

v. Joest, geb. v. Burgsdorff, Eleonore (Wildenhoff) 91 Jahre; † 12.04.2017
in Wesseling

Wagner, geb. Striebe, Edith (Dorf Schönwiese) 86 Jahre; † 20.07.2016 in
Niederreifenberg

Witt, Helmut (Hussehnen) 91 Jahre; † 29.01.2016 in Vehlitz

Wilde, Erich (Bönkeim) 81 Jahre; † 21.11.2015 in Helmstedt

Wilde, Günther (Bönkeim) 87 Jahre; † 13.10.2017 in Gelsenkirchen

Wormuth, Harry (Rößel) 88 Jahre; † 24.02.2016 in Königswusterhausen

Wolf, geb. Schirmacher, Ruth (Rositten) 81 Jahre; † 25.08.2014 in Tuttlingen

Zöllner, Arno (Frisching) 93 Jahre, † 15.09.2017 in Heilbronn

Landsmann Siegfried Lörch aus **Landsberg**

ist am 27.02.2017 im Alter von 89 Jahren

in Pulheim gestorben.

Aus Anlass seines Todes haben Angehörige,

Freunde und Bekannte zugunsten

der **Kreisgemeinschaft Pr. Eylau** gespendet.

Für diese Kollekte bedankt sich

die Kreisgemeinschaft Pr. Eylau

bei allen Spendern ganz herzlich

Impressionen aus dem Heimatkreis



Beisleiden/Bezleda in Richtung Grenzübergang nach Pr. Eylau



In Kreuzburg/Slawskoje (Foto Martin Kunst)

Suchanzeigen

Nachstehend sind 9 alte Aufnahmen aus etwa der Zeit um 1900 - 1910 dargestellt, die Familien- und Gruppenaufnahmen aus Pr. Eylau zeigen. Zu diesen Aufnahmen haben wir jedoch keinerlei Erläuterungen gefunden.

Wer erkennt diese Aufnahmen oder kann Hinweise geben auf die Personen oder den Grund bzw. den Anlass der einzelnen Motive?

Entsprechende Mitteilungen bitte an Frank Steinau, Twedter Mark 108, 24944 Flensburg, E-Mail: f.steinau@hwk-flensburg.de





Suchanzeigen (Fortsetzung):

Ehrenamtliche Hilfe für Archivarbeiten gesucht

Die Kreisgemeinschaft Pr. Eylau sucht dringend eine(n) ehrenamtlich(n) Helfer(in) für die archivarische Erfassung und Bearbeitung von aufzubewahrenden Unterlagen mit Hilfe eines vorgegebenen Programms.

Die Arbeit erfordert einen PC mit mindestens Betriebssystem Windows 7 und kann zu Hause ausgeführt werden. Die zu bearbeitenden Unterlagen können daher von unserem Büro in Verden mit nach Hause genommen werden.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Für die Einarbeitung wird gesorgt. Die Tätigkeit ist nach der Einarbeitung relativ einfach und bietet außerdem interessante Einblicke in Geschichte, Landeskunde und in vielerlei andere Gebiete.

Interessenten oder Rückfragen bitte an Gerd Birth, Kantstr. 30, 41836 Hückelhoven-Baal, Tel. 02435-616, E-Mail g.birth@new-online.



Archivarische Erfassung am PC



Archivkartons mit den Unterlagen



So könnte unser Archiv einmal aussehen

Sagen und Schwänke aus Ostpreussen

Der Glandauer Kinderteich

Im Süden von Glandau, in einiger Entfernung vom Dorf, lag ein Teich, der hieß „Kinderteich“ und war so zu seinem Namen gekommen:

Vor langer langer Zeit hatte der reichste Bauer des Dorfes eine wunderschöne Tochter. Und diese verliebte sich schicksalhaft ausgerechnet in einen stramm gewachsenen jungen Knecht. Sie kam von seinen blauen Augen und dem blonden Lockenhaar nicht los, so sehr sie auch dagegen ankämpfte; kannte sie doch die Ausweglosigkeit dieser Liebe. Doch die Zuneigung der beiden jungen Menschen wurde übermächtig, und die Folgen blieben schließlich nicht aus. Das Mädchen gebar nach einiger Zeit heimlich ein Kind und ertränkte es aus Angst in dem Teich auf dem Felde. Im Dorf gab es wohl Gemunkel, aber Genaueres wusste niemand, am allerwenigsten die Eltern.

Nach zwei Jahren geschah noch einmal dasselbe, und der Teich schluckte abermals sein Opfer. Wieder war das Gerede im Dorf groß, und es nahm immer gezieltere Formen an.

In einem bald darauf folgenden trockenen Jahr hatte der Teich kaum noch Wasser, und diese günstige Gelegenheit wurde wahrgenommen, um ihn auszufahren. Hierbei fand man plötzlich die Skelette der beiden Kinderchen, und stieg das Geflüster zu einer aufgeregten und lauten Anklage auf, die auch von den Eltern des Mädchens nicht mehr überhört werden konnte.

In der nächsten Nacht war das schöne Mädchen verschwunden und ward nicht mehr gesehen; vermutlich hatte es sich in das „Kapellke“ gestürzt und dort den Tod gefunden.

Seit dieser Zeit hieß jener Teich auf der Glandauer Feldmark der „Kinderteich“.

(Aus „Sagen und Schwänke aus Natangen“ von Horst Schulz)

Humor aus Ostpreussen

(Aus „Lustige Geschichten aus Ostpreussen“, Verlag der Georgine, Königsberg, 1930)

Was werd' ich Streit anfangen

Kadereit begibt sich auf Reisen. In sein Abteil steigt ein Mann und begrüßt ihn freudig: „Tag, Herr Meier, wie geht's?“ – „Danke, gut.“ – „Frau und Kinder gesund?“ – „Danke, alles gesund“ – „Mit der Ernte fertig?“ – Kadereit nickt. Als der Mann an der nächsten Station aussteigt, fragt ein anderer Mitreisender den Kadereit: „Hast du denn ein Grundstück?“ – „Nei“, sagt der Kadereit. – „Na, verheirat' biste doch auch nich, haste denn Kinder?“ – „Nei, nei,“ – „Meier heißt du doch auch nich, weshalb haste das nich gesagt?“ – „I“, sagt Kadereit, „wat wird' ich Streit anfangen!“

Gedränge auf dem Mond

Kutscher Sauerbaum und Kutscher Pagels treffen sich im Dorf und kommen unter anderem darauf zu sprechen, ob auf dem Mond Menschen wohnen.

Sauerbaum: „Owersch joa, doa wohne ganz bestimmt Minsche. Dree Millione Minsche wohne doa.“

Pagels: „Na, Koarl, glowst du datt?“

Sauerbaum: „Na wat denn, ick glow dat! Dat hebbe doch de Gelehrde festgestellt.“

Pagels: „O Herrje, du ohl damlicher Oap, na wenn nu Halfmondtkke is, datt möchte ja denn da ä scheenes Jedräng afgeewe.“

Retourbilljet

Herr Meier sitzt in der Bahn, der Zug soll jeden Augenblick abfahren, als im letzten Augenblick Nachbar Emil Jakureit hereinstürzt und sich schwungvoll in eine Ecke setzt mit dem Ausruf: „Nu loat he tum Diewel faohre!“

Meier meint, er solle sich mal überlegen, was er eben gesagt hat. Darauf erwidert Emil Jakureit: „Schaodt nuscht, eck hebb' Retourbilljet.“

Unsere Bücherecke

Folgende Heimatbücher sind noch erhältlich. Bestellungen bitte schriftlich an die Kreisgemeinschaft Pr. Eylau, Lindhooper Straße 67, 27283 Verden, E-Mail: preussisch-eylau@landkreis-verden.de oder unter Telefon 04231-15589.

Sie können auch über unsere Internetseite bestellen:
www.preussisch-eylau.de

Bitte nutzen Sie den der Büchersendung beigefügten Überweisungsträger oder bezahlen Sie per Online-Banking zugunsten der

Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau,
Kreissparkasse Verden
IBAN: DE 66 291 526 70 00 102 443 58
BIC: BRLADE21VER

1. Sagen und Schwänke aus Natangen

Das Buch enthält 250 Sagen und Schwänke aus ganz Natangen, davon etwa 150 vom Kreis Preußisch Eylau. 164 Seiten, Leineneinband, 48 alte und neue Zeichnungen.

Preis 10,00 Euro zuzüglich Versand.

2. Der Kreis Preußisch Eylau in alten Ansichtskarten

Dieser Band enthält 365 Ansichtskarten aus 125 Orten des Kreises. 376 Seiten im Querformat (Albumformat), fester Einband.

Preis 12,00 Euro zuzüglich Versand.

3. Die Städte und Gemeinden des Kreis Preußisch Eylau

Unser Standardwerk über alle Städte und Gemeinden nebst Ortsteilen mit letzten Besitzverhältnissen, 45 Stadt- und Ortspläne, 572 Seiten, Leineneinband, Register. Preis 22,00 Euro zuzüglich Versand.

4. In Natangen ein Bildband. Der ostpreußische Landkreis Preußisch Eylau in 1470 Bildern

Mit reichlichem Text, 472 Seiten mit 1470 Bildern, Bilderdruckpapier, Leineneinband, Register. Preis 22,00 Euro zuzüglich Versand.

5. Preußisch Eylau, eine Kreisstadt in Ostpreußen,

Geschichte, Dokumentation Erinnerungen, Literatur. Das Buch schildert die Stadt Preußisch Eylau von den Anfängen 1326 bis 1998. 540 Seiten mit 255 Berichten und 219 Bildern. Preis 19,00 Euro zuzüglich Versand.

Unser Buch „Der Kreis Preußisch Eylau“ (Kreisbuch) ist leider vergriffen und kann nicht mehr bestellt werden.

Die **Versandkosten** betragen bei einem Buch 4,50 €, bei zwei Büchern 6,99 €.

Lesen Sie die PAZ vier Wochen lang zur Probe!

Als Dankeschön dafür erhalten Sie die Lebensgeschichten von 20 großen Preußen oder abonnieren Sie jetzt die PAZ für ein Jahr und erhalten das einzigartige ostpreußische Schlemmerpaket als Prämie (nur solange der Vorrat reicht).

Unsere Prämie

für ein Jahres-Abo!



**Kritisch, konstruktiv,
Klartext für Deutschland.**

Bestellen Sie jetzt:

**Abo für 1 Jahr (132€ inklusive Versand im
Inland). Eine wertvolle Prämie ist Ihnen sicher!**

**Die PAZ 4 Wochen kostenlos zur Probe
(endet automatisch).**

**Preußische Allgemeine Zeitung
Buchtstraße 4, 22087 Hamburg
Tel: 040 414008-42
E-Mail: vertrieb@preussische-allgemeine.de**



**Preußische Allgemeine Zeitung.
Die Wochenzeitung für Deutschland.**

Gleich unter 040-41 40 08 42
oder per Fax 040-41 40 08 51 anfordern!